

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Zugspresse (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witto. Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz. Filiale Temeschwar-Telestadt, Str. Bratianu la. Fernsprecher Arad: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspresse (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel Lei

Am weitesten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Gotze 10

Arad, Freitag, den 9. Feber 1934.

15. Jahrgang.

Nur eine Parlaments Sitzung

findet täglich statt.

Bucuresti. In der Sitzung des Parlamentes wurden die Mandate einiger Wahlbezirke validiert. Der Vertreter der Jungliberalen Partei warf der Regierung Wahlmissbräuche vor. Alterspräsident Bacalbasa er suchte die Abgeordneten die Sitzung nicht zu stören und sich wenigstens so lange ruhig zu verhalten, bis ihre Mandate bestätigt sind. Entgegen der anderslautenden Nachrichten wird richtiggestellt, daß vorläufig nur eine Parlaments Sitzung täglich abgehalten wird und zwar Namittag von 3-9 Uhr.

Schuldenzahlungen Rumäniens

haben unsere Wirtschaftskrise verursacht.

Bucuresti. Wir haben bereits berichtet, daß die ausländischen Finanzsachverständigen in Bukarest eingetroffen sind. Finanzminister Slavescu hat für sie ein Memorandum verfertigt, in welchem er nachweist, daß nur die an das Ausland geleisteten Zahlungen die rumänische Krise verursacht haben, denn die Banca Nationala habe alle ihre Reserven für diesen Zweck zur Verfügung gestellt u. konnte den Kaufleuten u. der Industrie keine Kredite mehr gewähren. Zur Herstellung des Gleichgewichtes unserer Finanzen sei eine neue große Anleihe notwendig, oder aber die fühlbare Ermäßigung der Ratenzahlungen an die ausländischen Gläubiger.

Goga Abgeordneter

des Karascher Komitates.

Bucuresti. Octavian Goga, der bekanntlich an drei Stellen zum Abgeordneten gewählt wurde, erklärte, daß er das Karascher Mandat behält. Dadurch geraten zwei neue Abgeordnete der Gogisten in das Parlament.

Wirtschaftsblock der Parlamentarier

ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit.

Bucuresti. Hier wurde auf Initiative der Senatoren Ing. Mercea und Avostol Goga eine Aktion eingeleitet, welche sich die Gründung des Wirtschaftsblocks des Parlamentes zum Ziel gesetzt hat. An diesem Block sollen alle Abgeordneten und Senatoren, die zu irgendwelchen wirtschaftlichen Interessentkreisen gehören, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit teilnehmen und alle kommerziellen, industriellen, landwirtschaftlichen und finanziellen Fragen zuerst unter einander erörtern und dann im Interesse dieser Probleme im Parlament und im Senat ihr Wort erheben.

Dollfuß in Budapest

Budapest. Hier wurden große Vorbereitungen zum Empfang des Bundeskanzlers Dollfuß getroffen, der Mittwoch mittags in Budapest eingetroffen ist. Zwischen Dollfuß und Gömbös fand abends halb 10 Uhr ein Gespräch statt, welches durch den Budapestener Radiosender übertragen wurde.

Blut fließt in den Straßen von Paris.

Revolutionsstimmung in der französischen Hauptstadt. — Maschinengewehre und Tanks gegen Demonstranten. — Das Marineministerium in Flammen. — Attentatsversuch auf den Ministerpräsidenten Daladier. — Belagerungszustand u. Zensur in Paris.

50 000 Demonstranten, 29 Tote und 700 Verwundete. — Militärregierung bezw. Diktatur in Aussicht.

Paris. Die französische Hauptstadt gleicht einem Meerlager. Dienstagabend um 7 Uhr beginnt die Stammerstimmung, in welcher sich die neue Regierung vorstellen wird. Eine ähnlich erregte Stimmung herrschte zuletzt im Jahre 1926 in Paris, als das Volk die Abgeordneten wegen des Sturzes der Währung in den See zu werfen wollte. Schon gestern begann der Einmarsch der mobilisierten Truppen mehrerer Provinzgarisolen in die Hauptstadt. Der Einmarsch erregte unter der Bevölkerung

riesiges Aufsehen. Die Truppen wurden vorläufig in den Vorstädten konzentriert. Sie sind aber zusammen mit der gesamten Pariser Polizei, die in steter Alarmbereitschaft steht und der Garnison von Paris, jeden Moment bereit, gegen die Demonstranten in Aktion zu treten. Gestern abends veranstalteten übrigens Frontkämpfer vor dem Innenministerium eine sehr heftige Demonstration und wollten in das Gebäude eindringen. Die Polizei konnte nur mit Mühe dem Ansturm standhalten. Bald kam auch berittene

Polizei zu Hilfe, welche die Demonstranten vertrieb. Die Kriegsveteranen rissen aber einen Polizisten vom Pferde und zwangen ihn vor ihrer Fahne knieend Abbitte zu leisten.

Der Stadtrat von Paris protestiert energisch gegen die Entfernung des bestreiten und tüchtigen Polizeipräsidenten Chlappe und hat beschlossen, nach ihm eine Straße zu benennen.

Paris. Am Dienstag Abend wiederholten sich die Straßendemonstrationen in verstärktem Maße. Die Frontkämpfer-Vereinigungen gaben besonders laut und energisch ihrem Unmut über die herrschenden Zustände Ausdruck.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu beispiellosen Straßendemonstrationen, weil Daladier, entgegen der Erwartungen, mit den Linksparteien zu paktieren beginnt, wo das französische Volk eine eher rechts orientierte Regierung der „starken Hand“ erwartet hatte. Die französische Öffentlichkeit kann sich über die Stabisky-Affäre und die anderen Desfraudations- und Korruptionsfälle noch immer nicht beruhigen. Während in der Kammer die Abgeordneten aufeinander losschlugen, gingen auf den Straßen die Wellen der Erregung besonders hoch auf dem „Place de la Concorde“ und bei der gleichnamigen Brücke.

Die berittene Polizei galoppierte in die Masse, wobei zahlreiche Demonstranten, auch Frauen und Kinder unter die Hufe der Pferde gerieten.

Aber die Polizei erwieß sich schließlich gegenüber der Menge als machtlos, trotzdem sie auch die Waffen benutzte und mit Revolvern schoß. Die Verwundeten blieben zunächst auf der Straße liegen. Endlich wurde Militär mit Maschinengewehren und Tanks eingesetzt. Erst in den späten Nachmittagsstunden gelang es die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen.

Vor dem Parlament wurde ein spanischer Anarchist verhaftet, bei dem man einen Dolch vorfand. Beim Verhör gab er an den Ministerpräsidenten Daladier ermorden zu wollen.

Auf dem Boulevard Sebastopol haben die Demonstranten das Marineministerium in Brand gesteckt. Das Gebäude steht bei Reaktionsstillstand noch immer in Flammen.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch floss in den Straßen der französischen Hauptstadt das Blut in Strömen. In den Straßentämpfen, wobei 50.000 Demonstranten dem Maschinengewehrfeuer der Polizeitruppen ausgesetzt waren, sind 29 Tote und 700 Verwundete zu verzeichnen. In Paris wurde der Belagerungszustand dekretiert und es kommt höchstwahrscheinlich zu einer Militärregierung bezw. Diktatur.

Konstituierung der Deutschen Parlaments-Partei.

Bucuresti. Die Deutsche Parlaments-Partei hat Freitag, den 2. d. M. in Bukarest ihre konstituierende Sitzung abgehalten. Unter dem Vorsitz von Senator Dr. Wilhelm Binder wurde zum Präsidenten der Partei einstimmig Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth wieder gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Abgeordneter Dr. Franz Kräuter gewählt, zum Sekretär Abgeordneter Hermann Plattner, zum Quästor Abgeordneter Dr. Otto Herzog.

Mit der ständigen Führungsbildung zwischen der Deutschen Partei und den Volksräten der deutschen Siedlungsgebiete wurden folgende Mitglieder der Partei betraut. Für das Banat Abgeordneter Dr. Franz Kräuter, für Siebenbürgen Abgeordneter Fritz Conner, für Bessarabien Abgeordneter Daniel Haase, für die Bukowina Senator Dr. Alois Lebouton.

Zur ständigen Betreuung der einzelnen Arbeitsgebiete wurde folgende Einteilung unter den Abgeordneten und Senatoren der deutschen Siedlungsgebiete getroffen:

- Landwirtschaft, Agrarfragen und Genossenschaftswesen: Fritz Conner u. Dr. Emmerich Reitter.
- Schule und Kirche: Dr. Kräuter, H. Plattner, D. Haase.
- Verwaltung: Dr. W. Binder, Dr. C. Reitter.
- Justiz, Staatsbürgerfragen: Dr. C. Reitter, Dr. W. Binder.
- Handel, Industrie, Gewerbe, Arbeiterfragen, soziale Fürsorge: Dr. Herzog, Hans Weller, Anton Hügel.
- Steuerfragen, Finanzverwaltung: Dr. Herzog, Fritz Conner, Weller.
- Militärfragen: Plattner, Dr. Lebouton.
- Beamten und Pensionisten: Dr. Kräuter, Dr. Binder, Dr. Lebouton.
- Umschulung: Conner, Dr. Binder, Dr. Reitter, Dr. Herzog.
- Sanitätsfragen: Dr. Kräuter, Plattner.

Die weitere Beratung galt den Maßnahmen, die zur Durchführung der im Wahlartikell enthaltenen politischen Vereinbarungen notwendig sind, sowie der Regelung innerer Organisationsfragen im Rahmen der Deutschen Partei.

Polen und Deutschland

verhandeln weiter über die Danziger Frage.

Warschau. Im Außenministerium des Senates hielt Außenminister Led ein großes Exposé. Er erklärte, daß Polen an den Arbeiten des Völkerbundes auch in der Zukunft teilnimmt, obwohl sein größter Nachbar, Deutschland nicht mehr Mitglied des Völkerbundes ist. Led betonte, daß Polen die Pläne zur Verallgemeinerung der Minderheitenverträge immer unterstützte und auch heute den Standpunkt vertritt, daß diese Verträge überprüft werden müssen. Den Nichtangriffspakt mit den Sowjets er-

gänzte Polen mit einem neuen Pakt, in welchem der Begriff des Anarchisten präzisiert wurde. Die polnische Regierung ist hochzufrieden, daß dieser neue Vertrag auch von Rumänien anerkannt wurde. Dann sprach er über den Nichtangriffspakt mit Deutschland und betonte, daß in der Danziger Frage wichtige Verhandlungen geführt werden, die zur Hoffnung berechtigen, daß zwischen Deutschland und Polen eine dauerhafte friedliche Zusammenarbeit zustandekommen wird.

Kurze Nachrichten



Wie aus Mailand gemeldet wird, herrsche dieser Tage in Norditalien ein riesiger Dran mit Schneestürmen. In Triest riß der Wirbelwind die Hausdächer ab und verursachte den Untergang mehrerer Schiffe im Hafen. Zahlreiche Menschen wurden verletzt.

In einem Kronstädter Sanatorium ist der Direktorlehrer der evangelischen Volksschule in Reschiza Pott, im Alter von 27 Jahren gestorben. Er war einer der wichtigsten Vertreter des Reschizaer Deutschthums.

Bei Reschiza wurde die Leiche eines Säuglings an das Ufer des Verzavassuffes angeschwemmt. Es handelt sich um ein neugeborenes Kind, das vermutlich von seiner Klabennutter in den Fluß geworfen wurde.

In Paris fanden wieder regierungsfeindliche Kundgebungen statt. Die Frontkämpfer wollten das Innenministerium stürmen und stießen hierbei mit Polizeitruppen zusammen, 12 Personen wurden verwundet.

Der Waldhüter einer Gemeinde des Kronstädter Komitates wurde von einem wilden Wolf angegriffen und mußte, um sein Jagdmesser mit seiner Rechten aus der Tasche zu holen, seine linke Hand opfern. Der Waldhüter wurde ins Klausenburger Pasteurinstitut gebracht.

In Sipka ist der 56-jährige Tagelöhner Andreas Winkler während der großen Kälte in seiner Wohnung erfroren. Die Ärzte konnten nur noch den Tod feststellen.

Der Senat hat die Senatorenmandate des Araber Komitates bestätigt.

In politischen Kreisen wird verlautet, daß Goga mit Guza zwecks parlamentarischer Zusammenarbeit verhandelt.

Laut neuester Nachrichten, soll das Moratorium unbedingt bis 1. Mai verlängert werden.

In der italienischen Provinz Vostia sind infolge eines Erdbebens mehrere Häuser zusammengestürzt. Unter den Trümmern wurden 40 Leichen ausgegraben.

In Reschiza sind der 84 Jahre alte Bergmann Franz Krakowsky und die 62-jährige Frau Josefina Dubansky gestorben.

Das Hagfelder Armenhaus ist in die Verwaltung der Barmherzigen Schwestern übergegangen, die daraus eine Fürsorgeanstalt ersten Ranges machen wollen.

General Parajanu wurde zum Kommandanten der Genbarmerie ernannt.

Drei zum Czernowitzer Gerichtshof zu Fuß gehende Zeugen aus der Umgebung sind auf dem Wege dorthin erfroren.

Zwischen Frankreich und Amerika soll eine Vereinbarung zustandekommen, wonach die stabile Goldparität des Frank in Vergleich zur Goldparität des Dollars gesichert werden soll.

Die Kronstadt-Brenndorfer Radiosendestation ist in Betrieb gesetzt worden.

Wie aus Schanghai berichtet wird, hat General Sankening, der Führer der chinesischen Aufständischen 4000 chinesische Soldaten niedermegeln lassen.

In der Währungsfrage soll England die Vermittlerrolle zwischen Deutschland und Frankreich übernehmen.

Oberösterreich wurde heute nacht von Feindwehrruppen besetzt.

Die Gesamtmenge des seitens des Staates angekauften Belgens macht 5200 Waggons aus.

Im Araber Komitat wurden sechs neue Stillschreiber, namentlich D. Radu, Josef Tarziu, E. Hscolu, M. Monu, G. Galea und Julius Baur ernannt.

Die Tragödie der Sachsen

Ein Artikel Prof. Jorgas.



Ducuresti. In seinem „Reinul Romanese“ schreibt Prof. Jorga zu den Vorgängen im Lager unserer sächsischen Brüder folgenden beachtenswerten Artikel: „Man ist bei den

Siebenbürger Sachsen dorthin gelangt, wohin man nach aller Voraussicht eines vernünftigen Menschen gelangen mußte: Zu einem Bruch zwischen jenen, welche sich darüber klar sind, wo sie sich befinden, unter welchen Bedingungen sie leben, welche Möglichkeiten (und es sind durchaus nicht die schlechtesten) sich ihnen eröffnen und einer Anzahl von jungen Leuten in einem vielleicht noch diskutablen Alter, welche glauben, daß Siebenbürgen eine Verlängerung Oesterreichs darstellt, eines Oesterreich, welches ein integrierender Bestandteil Deutschlands wäre. Jungen Leuten, welche der Ansicht sind, die Mobilisierung der guten Bauern deutscher Rasse aus Siebenbürgen würde hinreichen, damit in 24 Stunden die Hakenkreuzfahne vom Gipfel der Schule in Kronstadt flattern soll. Die „Bewegung“, wenn diese Be-

zeichnung hier am Platze ist, hat von allem Anfang an auch Einzelne aus der ersten Kategorie vermischt. Andere glaubten, daß eine Bekämpfung dieser Richtung einen Verlust bei den Wahlen bedeuten würde. Mit ein wenig Takt der bis zu den Zähnen bewaffneten Fitteristen hätte dieser Widerspruch aufrechterhalten werden können.

Herr Hans Otto Roth hat, wenn auch etwas später, als der „verbrecherische“ u. verbannte Rudolf Brandsch, eingesehen, daß die Kapitulation vor dem Führer, den Verzicht auf den eigenen Platz und auf die eigenen Stimmen bedeuten würde. Aber die groben, öffentlichen Insultierungen an die Adressen des Bischofs, der selbst mehr als einmal auf der schiefen Ebene der nationalsozialistischen Demagogie austratschte, schließlich sich jedoch seiner wahren Rolle bewußt wurde, hat die Spaltung, die eintreten mußte, hervorgerufen.

Nun wickelt sich der Prozeß nicht vor einigen Murschen, welche mit dem Säbel spielen, ab, sondern vor den ehrbaren sächsischen Landwirten. Es ist nicht schwer, die Entscheidung, die kommen wird, vorauszusehen“.

Präsident Dr. Nistor

hält eine Bezirkskonferenz in Glubez.

Komitatspräsident Doktor Dimitrie Nistor legt die Konferenz in den einzelnen Bezirken fort, um im ganzen Komitat mit der Bevölkerung Fühlung zu nehmen, den Gang der Verwaltung zu beschleunigen und wo es möglich ist, die auftauchenden Wünsche und Beschwerden an Ort und Stelle gleich zu erledigen.

Der nächste Bezirksrat wird Donnerstag in Glubez stattfinden, wo der Präsident mit den Chefs des Sanitäts- und Schulwesens, sowie des Ingenieur- und Wirtschaftsamtes erscheinen und mit einbeziehung des Glubez Oberstaatsrichters, der dortigen behördlichen Ärzte und Florärzte, mit den Gemeindevotären, den Lehrern und Pfarrern die Konferenz abhalten und Wünsche und Beschwerden dieses Bezirkes ebenfalls einer raschesten Erledigung zuführen wird.

Frankreich ist zufrieden

mit dem Balkanpakt.

Paris. In politischen Kreisen Frankreichs wurde erklärt, daß der Balkanpakt der Auffassung Frankreichs vollkommen entspricht, nachdem dieser durch die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen territorialen Lage eine Ruhelage in jenem Teil Europas gewährleistet, wo bisher Unruhen ziemlich oft vorgekommen sind. (P) „Le Temps“ betont, daß die Kleine Entente von dem Balkanpakt unabhängig sei, doch ist es bestimmt, daß die beiden Interessengruppen von nun an in der internationalen Politik öfters gemeinsam auftreten werden. Mit anderen Worten, der Balkanpakt wurde, wie wir dies verschiedentlich betonten im Interesse und Auftrage Frankreichs geschlossen.

Bulgarien und Albanien aber harrten an der Seite Italiens aus.

Import aus der Tschechoslowakei

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Presse, daß zu den Bewilligungen für den Import aus der Tschechoslowakei spezielle Formulare benötigt werden müssen. In diesem Zusammenhange teilt die hiesige Handelskammer mit, daß auch weiterhin die bisher gebrauchten Formulare verwendbar sind. Importgesuche sind bis 7. Februar beim Industrie- und Handelsministerium einzureichen.

Mißbräuche mit Steuerbons

Das Finanzministerium erhielt Kenntnis davon, daß einzelne Steuerbeamten die Steuern in Vordahl eingenommen, aber der Staatskassa Steuergutscheine eingeliefert haben. Das Ministerium verbietet den Beamten jegliche Mißbräuche und stellt für ähnliche Fälle eine strenge Bestrafung in Aussicht.

Der Balkanpakt wird unterzeichnet

ohne Bulgarien am 4. Februar in Athen. Belgrad. Die Außenminister der Balkanstaaten gaben Sonntag abends ein offizielles Kommuniqué heraus, welches wie folgt lautet: Die Außenminister von Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei führten am 3. und 4. Februar in Belgrad Besprechungen und paraphierten am 4. Februar im Belgrader Außenministerium den endgültigen Text des Balkanpaktes. Die offizielle Unterzeichnung des Balkanpaktes erfolgt am 9. Februar in Athen. Hier wird auch der Text des Paktes veröffentlicht.

Die Belgrader und Bukarester Presse mißt dem Pakt eine größere Bedeutung bei, als ihm zukommt, mit Rücksicht auf das Fernbleiben Bulgariens und Albaniens.

Trauung in Hagfeld.

In Hagfeld hat der Junglandwirt Johann Wertek, der Sohn des Landwirts Josef Wertek, Frä. Elisabeth Michels, die Tochter des Landwirts Matthias Michels, zum Traualtar geführt.

Diktion | Sensationell |

Großer Posten Textil- und Warenwaren wird bei Inventur abgestoßen. Fehlerfreie, gute Qualitäten werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft im

Warenhaus David Klein

Timisoara-Josefstadt, Bismarckgasse 14
Telephon 12-92.

100.000 Lei für eine „Intervention“.

Eine „Fürsprache“, die 100.000 Lei kostet. Interessanter Prozeß eines Araber Advokaten und eines Nagylaker Landwirtes.

Wie wir seitherzeit berichteten, erregte die Affäre des Araber Advokaten Dr. Dante Gherman großes Aufsehen, der über Anzeige des Nagylaker Landwirtes Stefan Drinobski in Präventivhaft genommen und wegen Betruges auch unter Anklage gestellt wurde. Es handelte sich um einen Wechsel in Höhe von 100.000 Lei, welchen der Advokat dem Bauern nicht zurückgeben wollte. Die Affäre eroberte mit dem Freispruch des beschuldigten Advokaten. Das Gericht stellte nämlich fest, daß die gegen Dr. Dante Gherman erhobenen Beschuldigungen keine strafbare Handlung darstellen.

Dr. Dante Gherman erstattete nach dem rechtskräftigen Freispruch gegen Drinobski die Strafanzeige wegen Denunzierung bei den Behörden, Verleumdung und Diskreditierung.

Freigesprochen oder schuldig?

Nun ereignete sich die zweite Sensation in der Affäre, indem Drinobski vom Gerichtshof mit der Begründung freigesprochen wurde, daß seine Beschuldigungen gegen Dr. Dante Gherman stichhältig sind. Dr. Dante Gherman appellierte dagegen an die königliche Tafel und erörterte, daß die beiden Urteile einander kräftig widersprechen. Zunächst wurde er selbst freigesprochen, weil das Gericht feststellte, daß er keine Straftat beging. Derselbe Gerichtshof stellte in einem anderen Prozeß fest, daß die Beschuldigung — von welchen er freigesprochen wurde — dennoch stichhältig sind. Auf Grund dieses Sachverhalts beantragte Dr. Dante Gherman die Verurteilung des Angeklagten, weil er im Ausflusse dieser Affäre in Unterwürdigkeit gesetzt und öffentlich gebrandmarkt wurde.

Die Tafel verurteilte heute mittag das Urteil in dem besetzten Prozeß, laut welchem der Freispruch des Angeklagten bestätigt wurde. Aus diesen interessanten Prozeß mühten die Landwirte lernen, wie es um die „Interventionen“ bestellt ist.

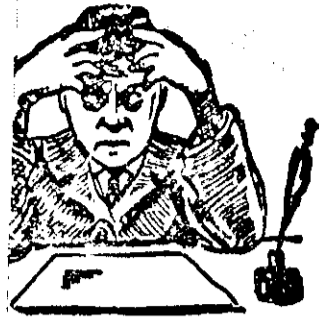
Die „Erledigung“ kostet nur 100.000 Lei.

Der Verteidiger Drinobski, der Araber Advokat Dr. Gregorovici, verließ der Affäre seines Kollegen eine ganz andere Einstellung. Drinobski präsentierte sich eines Tages als Klient bei Dr. Dante Gherman und verlangte seine Intervention um die Befreiung seines Bruders aus dem Gefängnis. Dr. Gherman sagte, daß die Affäre mit 100.000 Lei „erledigt“ werden könne.

Der Bauer wird immer ausgehöhelt.

Drinobski war der Meinung, daß der Beitrag als Kaution deponiert wird, denn der Advokat sagte es ihm so. Der Advokat ließ sich aber in der Höhe der Summe auf das Gut der Brüder Drinobski intabulieren, weil er die Summe als eigenes Honorar betrachtete. Die Differenzen wurden zwar behoben, doch weigerte sich Dr. Dante Gherman, den Wechsel herauszugeben. Drinobski, ein simpler Mann erstattete keine direkte Anzeige gegen Dr. Dante Gherman, sondern ging nur zur Staatsanwaltschaft, wo er befragt, die Einzelheiten der Affäre zu Protokoll sagte. Der Verteidiger Drinobski betont, daß seitherzeit in Arad eine für die Advokaten sehr feindliche Atmosphäre herrschte und diese Tatsache mag vielleicht verursacht haben, daß Dr. Dante Gherman unter Anklage gestellt wurde.

„Sprech' mir den Kopf



—e Menschen sich doch einer dem andern Leben erschweren. In Paris kam einem Ehescheidungsprozess und da fr' Advokat in seiner Anklagerede: „Drohe zu besitzen, kann noch ein Vergnügen, aber 40 ist schon eine Verrücktheit Herr namens Glaciere hatte nämlich heidung gegen seine Frau eingereicht sie ihm „mit ihren 40 Stunden das zur Hölle mache“. „Ich kann nicht mehr essen, kann nicht arbeiten, leinute ruhig sitzen“, sagte der bedauerte Mann. „Mein Geschäft ist zurühen, weil ich keinen klaren Gedanken fassen kann. Meine Frau ist „Süßhabetin“. 40 Stück hat sie nun glück allen Größen und Massen. Will ich zu Tisch sehen, sind die Hunde da, willhasen gehen, liegen bestimmt drei Körn melnem Bett, habe ich Besuch, werke Leute durch das ewige Wellen verfl. Alle Nachbarn beklagen sich über die ewirtschaft meiner Frau. Ich halte das mehr aus.“ Und — obwohl französischer in dem Hof stehen, Frauen und Eigenarten besonders gut verstehen bewegen auch verzeihen zu können,aben sie in diesem Falle dem Gatten und erklärten die Ehe aus Schult der in für geschieden.

—aber, wie die Menschen darauf verfallene Welt für gut organisiert zu halten,esichts der erschütternden Statistik die Postener Hilfskomitee für das Jahr 1933ausgegeben hat. Nach diesen Daten sind der ganzen Welt nicht weniger als zweifmillion vierhunderttausend Menschen Hunger gestorben und weitere 1 Mill zwei hunderttausend haben aus Noth Verzweiflung ihrem Leben angewah ein Ende gemacht, indem sie Selbstmoverübten. Ein trauriges Bild von demrrschenden Elend. Zu gleicher Zeit mei andere Statistiken, daß im Jahre 1933um die Preise auf entsprechender Höhe halten, vernichtet wurden: zweieind Millionen Kilo Zucker, 400.000 Won Getreide, 144.000 Waggon Reis, 267 Sack Kaffee und anderthalb Million Stramm Fleisch. Es ist nicht schwer auszumachen, daß mit den vernichteten Lebensmitteln alle Verhungernden hätten gerettet wen können. Da wage noch einer zu behaupten, daß die Welt organisiert ist.

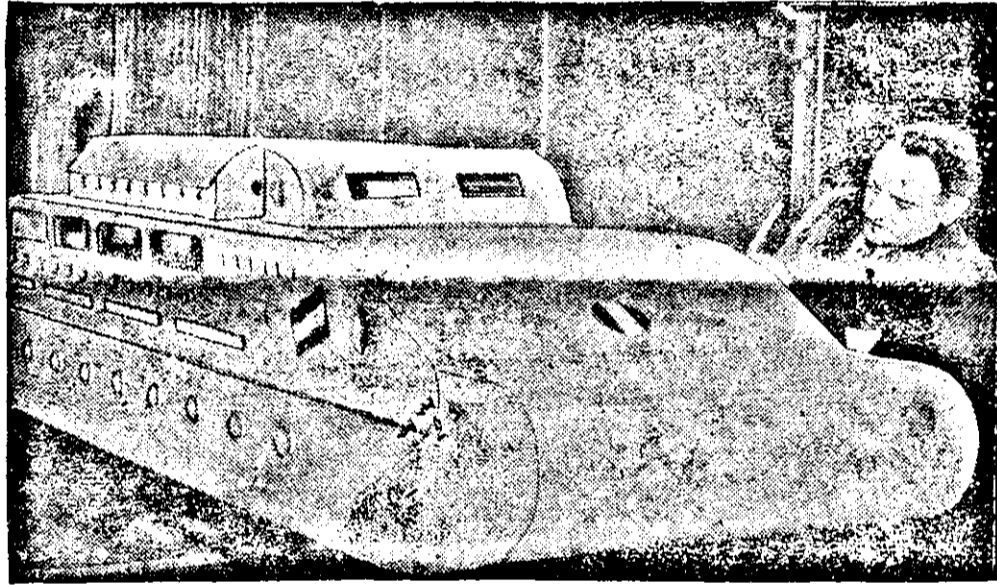
—was der Völkerverbund uns Völkern und Nationen eigentlich sein sollte. Wenn ich die Geschichte der Menschheit durchlese finde ich, daber Mensch im Anfang zuerst einzeln lebte; dann in Horden; man gruppierte arere Familien, sogenannte Völker, Nationen und Massen, die aber alle Menschen sind bis die Menschen schließlich zur gegenwärtigen Gesellschaftsordnung fanden. Und ne dieser Existenzform verbanten wir es, trenn wir heute ohne Waffen auf die Straße gehn können. Was soziologisch gelöst werden konnte, muß auch auf politischem Gebiete erreicht werden. Die Nationen sollen dazu gebracht werden, ohne Waffen nebeneinander zu leben. Dazu ist eine internationale Ordnung nötig, die für die Nationen dasselbe bedeutet, wie die Schutz vor Verbrechen verleihende Gesellschaftsordnung für den Einzelmenschen. Die Völker eines Weltteils benötigen ebenso ihre Gerichte, Gesetze und Vollzettel, wie die Individuen in den einzelnen Staaten. Der Völkerverbund ist der erste, noch sehr unvollkommene Anfang zu einer überstaatlichen Organisation. Er müßte unbeeinflusst, ähnlich wie die Richter über den Frieden zwischen den einzelnen Staaten zu entscheiden haben und durch seine Macht jeder Kriegsmöglichkeit ein für allemal ein Ende bereiten. Alle Richter und Polizei, Gendarmen etc. die zur Aufrechterhaltung des Friedens und Ordnung nötig sind, müßte ihm unterstellt werden. Die Menschheit müßte nicht einmal mehr ein Drittel der hohen Steuern und Volksausgaben leisten, weil dann auch kein Militär, Rüstungen etc. nötig wären und jeder Mensch könnte schon auf Erden das Paradies haben, weil er durch halb soviele Arbeit ein besseres Fortkommen hätte.

Billige Aerzte und Advokaten

in Czernowitz. Eine ärztliche Visitt 25—50 Lei, eine Rechtsberatung beim Advokat 40—60 Lei.

So unglaublich es auch klingen mag, es ist wahr, daß in Czernowitz Aerzte einem Kranken gerne ihre Kunst gewähren, wenn man ihnen 25 Lei bezahlt. Es ist auch wahr, daß es in Czernowitz Advokaten gibt, welche sich mit einem Honorar von 60 Lei begnügen, wenn der Klient gerade die sicherlich glaubwürdige Behauptung aufstellt: Herr Doktor, Sie können mir glauben, ich habe nicht mehr Geld. Ist das ein Zeichen der Zeit? Es ist etwas Schlimmeres. Es ist nicht bloß ein Zeichen, es ist eine traurige, erschütternde Gewisheit, daß unsere Intelligenz vollständig proletarisiert wird und gezwungen ist, sich Entbehrungen aufzuerlegen und mit wahren Heroismus die Tragik dieser Zeit und ihre Nöte zu ertagen. Viel zu allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß es den Aerzten und den Advokaten „glänzend“ gehe und daß sie in Gaus und Kraus leben und ihre Klienten und Patienten ausbeuten. Das war vielleicht einmal so, heute ist es im Allgemeinen gewiß nicht mehr der Fall. Damit soll nicht gesagt sein, daß es nicht auch heute noch Advokaten und Aerzte gibt, die jeden „Fall“ gehörig ausnützen und denen es sehr gut geht. Wieviele aber sind es? Die große Masse der Intellektuellen hat keinen geringeren Kampf um das tägliche Brot auszufechten, als der Bauer der: Gewerbetreibende oder der Kauf-

mann. Im Gegenteil, er kämpft in vielen Fällen noch furchtbarer. Was ist nun die Ursache für dieses Uebel? Die Ueberproduktion an Doktoren und Rechtsanwälten. Heute will schon ein jeder studieren und bald wird jeder Zweite ein Arzt oder Advokat sein. Dazu entfällt auf einen Arzt auch nur ein Patient. Ebenso auf einen Advokaten nur ein Klient. In dieser Hinsicht kann man trotz allem noch immer behaupten, daß Handwerk einen goldenen Boden hat und daß der Bauer das Glück hat, sein Brot aus erster Hand, nämlich aus seiner eigenen zu essen. Es hat Zeiten gegeben, wo die sogenannte Intelligenz auf den Arbeiter, Gewerbetreibenden und Bauern herabgesehen hat, wie auf etwas Geringeres. Diese Zeiten sind, Gott sei Dank, überwunden. Aber eben erst durch die Entstehung eines Intelligenz-Proletariates, welches sich nicht zu helfen weiß und eben auf den Handwerker, Bauer und Kleinbürger angewiesen ist. Man nannte die Aerzte und Advokaten immer die „freien“ Berufe. Nun sehen wir, daß wirklich frei eigentlich nur der Bauer und Handwerker ist, der überall anpocken kann, mit seinen kräftigen Arbeitskräften und nicht auf andere, auf Patienten und Klienten zu werben braucht.



Die neueste Blitzboot-Konstruktion.

Der holländische Ingenieur C. I. Stoel hat ein neues, phantastisch aussehendes Stromlinien-Schnellboot konstruiert, das bei weitem alle bisher von Wasserfahrzeugen aufgestellten Rekorde überbieten soll. Das Boot wurde bereits auf einer Amsterdamer Werft gebaut.

Kulturaufende in Schag.

Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Mädchenchor in Schag einen Kulturaufend, der sich eines guten Besuches erfreute. Die Leitung der beiden Aufende lag in den Händen des Fr. Käthe Wendt. Das Programm war mit Bühnenspielen, lustigen Vorträgen, Volkstänzen und Liedern ausgefüllt, die alle großen Erfolg erzielten! Es wirkten mit: Marie

Schapel, Rosina Klein, Käthe Atlas, Elise Klein, Elise Wagner, Magdalena Hettlinger, Gisela Hettlinger, Therese Kleinholz, Marie Hüpfel, Marie Vogl, Barbara Hellmann, Rosina Wuth, Anne Langert, Gisela Fodor, Käthe Wagner, Anna Müller, Anna Pinzerl, Susanna Schmidt, Käthe Giel, Marie Potje und Lene Henzl. Die Anwesenden blieben nachher bis zum Morgengrauen beim Tanze beisammen.

Gänzlichliches Verbot der Einfuhr

von Waren, die im Lande erzeugt werden können und Maschinen die nur die Produktion steigern.

Bukarest. Die Nationalbank hat der Regierung ein Memorandum überreicht, worin sie darauf hinweist, daß die Frontingentierung unbedingt aufrecht erhalten werden muß, da wir hierzu durch die internationale Wirtschaftslage gezwungen sind. Weiter schlägt die Nationalbank vor, folgende Einfuhrbeschränkungen durchzuführen:

1. Gänzlichliches Verbot der Einfuhr von Waren, die im Inlande erzeugt werden können. (Wolle, Glaswaren, Stärke etc.)
2. Gänzlichliches Verbot der Einfuhr

von Maschinen zu Errichtung neuer Fabriken oder zur Erweiterung der bestehenden, da man dadurch bloß die industrielle Ueberproduktion steigern würde;

3. Das Verbot der Einfuhr von Luxusartikeln und solcher, die kein unbedingtes Bedürfnis decken;
4. Es sollen in erster Reihe Rohmaterialien, Halbfabrikate und Werkzeuge, die die inländische Industrie benötigt, eingeführt werden. Die Einfuhr von Fertigfabrikaten soll verhindert werden.

URANIA-KINO, ARAD.

Zentralschaltung, Telefon 480
Donnerstag um 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr. „Erbfchaft mit Hindernissen.“ Schlageroperette mit Magda Schneider und Georg Alexander. Nachmittags um 3 Uhr „Victoria und ihr Husar“ mit Friedl Schuster, S. Petrovitz und Gretl Theimer. Freitag um 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr Premier: „Gebrochener Propeller“ wunderschöner Flieger- und Combob-Film. In den Hauptrollen Lupe Belcz und Leo Carrillo.

Herabsetzung der Steuern

verlangen die Arader Gewerbetreibenden.
Die Gewerbetreibenden aus Stadt und Komitat Arad hielten Sonntag eine Großversammlung ab, in der sie vor allem gegen die hohen Steuern, für die Herabsetzung der „patenta figa“, weiters gegen die Erhöhung der Krankentafelzinsen Stellung nahmen. Im Laufe der Versammlung wurde unter anderen auf die Verdienste der Bukarester Zentrale und auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen, daß es nun gelungen ist, auch die Gewerbetreibenden der Provinz zu organisieren und den Verband derart auszubauen, daß derselbe gegenwärtig schon 82 Filialen hat.

45 Millionen Lei

die täglichen Einnahmen des Staates.
Bucuresti. Ein amtlicher Ausweis des Finanzministeriums gibt die Tageseinnahmen des Staates im Durchschnitt bekannt. Als Grundlage dienen die Einnahmen des Monats Januar 1934. Darnach nimmt der Staat täglich die Summe von 45 Millionen Lei ein. Das macht im Jahre etwa 16 Milliarden aus.

Gute Straßen im Banat

sollen gebaut werden.

Bekanntlich hat der Minister für Verkehrsweisen und öffentliche Arbeiten Richard Franzosovici ein großzügiges Straßenbauprogramm ausarbeiten lassen, um die Verkehrswege im Lande zu verbessern. Der Minister will je eher an die Durchführung seines Programmes schreiten. Der Temescher Komitatspräsident Dr. Dimitrie Nistor hat diesbezüglich schon früher dem Minister die Situation im Banat dargelegt und auf die dringende Notwendigkeit der Herstellung der miserablen Landstraßen hingewiesen. Minister Franzosovici, der auch als Temescher Abgeordneter dem Banat warmes Interesse entgegenbringt, griff die vorgebrachten Wünsche bereitwillig auf und erklärte, daß er auch in besonderem Maße auf die Instandsetzung der Banater Verkehrswege bedacht ist. Die Bevölkerung des Banates wird es sicherlich mit Freude begrüßen, wenn endlich einmal unsere vernachlässigten Verkehrswege in einen annehmbaren Zustand versetzt werden.

Neuer Gouverneur

der Nationalbank.
Bucuresti. In die Stelle des demissionierten Gouverneurs der Nationalbank Anghelescu, hat die Regierung den Generaldirektor der Banca Romaneasca, Grigore Dumitrescu ernannt.

Es bleibt nur noch abzuwarten, was der frühere Gouverneur Manolescu tun wird, dem seinerzeit durch Gerichtsurteil das Anrecht auf Wiederernennung zugebilligt worden war.

Liedertafel in Merau.

Am 3. ds. veranstaltete der Merauer Gesangsverein eine gut gelungene, mit zwei Theaterstücken verbundene Liedertafel. Nachher folgte Tanz, zu welchem die Mariensfelder Musikkapelle unter Leitung Christof Kottenbüchers aufspielte.

Konzert in Lippa.

Samstag veranstaltete der Lippaer Arbeiterchor einen sehr gut gelungenen Konzertaabend, an welchem u. a. Oberstudienrat Stefan Erniu samt Familie, päpstl. Kammer- und Kapellmeister Szebig, Kaplan Liberec, Musikant Witwe Franz Barothy, Präsidentin des kath. Frauenvereines, Ladislav Radanyi, Franz Szab, Dr. Andreas Buschmann, Ignay Hanyocher, Johann Holzer, Matyas Schwarz, Emmerich Szabo, Alexander Tamasa, etc. teilnahmen. Der Chor trug rumänische, deutsche und ungarische Lieder vor. Nach dem Konzert folgte die Aufführung des Volksstückes „Nani“ unter Mitwirkung von Johann Neidenbach, Ferdinand Gehlhäuser, Rozsi Nemeth Emil, J. Bai, Kapellmeister Rudolf Sings, Johann Szib, Robert Giller, Franz Lannert und Johann Linter. Die Musik zum nachfolgendem Tanz besorgte das Blasorchester der Lippaer Feuerwehr.

Deutscher Soldatenball in der Dobrudscha.

Die Banater deutschen Jungs, die beim 12. Husarenregiment dienen, veranstalten am 25. Jänner 1. J. in Bazargic einen recht gut gelungenen Ball. Danon waren: R. Wagner aus Gifela, R. Nagl aus Jofesdorf, M. Kleisch aus Doboni, A. Amet und M. Pabnel aus Steierdorf, M. Gerlach aus Temeschwar, J. Ringel und H. Schaber aus Sasfeld, J. Gollerbach aus Deutschsanktpeter und M. Lutsch, die im Zuge unseres Mattes ihre herzlichsten Grüße den Banater Mädchen verbleiben lassen.

Erster Schwabenball in Triebswetter.

Der kath. Frauenverein veranstaltete in Triebswetter am 30. Jänner den ersten Schwabenball, der auszeichnet gelang. Besonders Verdienst hatten um die Veranstaltung die Vorsitzende Frau Fretot, die Lehrerin Witwe Nina Moor und der Ortsnotar Mulca und Gemahlin. Es nahmen 31 Paare in Tracht teil, den ersten Trichterpreis erhielt Frau Anna Nischar, den zweiten Frau Dr. Moor, und den dritten Frau Fritz. Den Vorstrauß erhielt Fritulein Aranka Haman und den Hutpreis Lehrer Kirsz. Sponder des. Preise waren Notar Mulca, Dr. Koch, Frau Moor und Frau Fretot. Die Gesherrn Lehrei Kirsz und Peter Schady hielten sinnvolle Reden. Es folgte Tanz bis zum Morgengrauen. In Alt-Triebswetter Tracht waren erschienen: Frau Dr. Schreiber, Frau Maria Roth, Frau Anna Nischar, Frau Kleininger, Frau Kessler, Frau Kumerstnecht, Frau Schmidling, Frau Anna Nischar 330, Frau Biewe, Frau Fretot, Aranka Haman, Maria Polen, in Lowriner Tracht: Frau Mulca, Frau Dr. Koch, Frau Dr. Roth, Frau Basting, Frau Wolf, Frau Renon, Frau Anna Wolf, Lisa Doron, Anna Eidl, Frau Schmidling, in Schager Tracht: Frau Kastien, Frau Fritz, Elia Frisch, Frau Wolf 293, Frau Jenser, in Bogaroscher Tracht: Frau Schreiber, Frau Doron, in Neupfischer Tracht: Frau Becker, in Bentscher Tracht: Frau Marie Laugner.

Goldatengröße aus Bularest.

Die bei der Sanitätsabteilung des Bularester Militärspitals dienenden Banater Schwaben, namentlich R. Kooz, Triebswetter, M. Berenz, Deutschsanktpeter, J. Decker, A. Leicher aus Uivar, F. Remong, F. Groß aus Kleinbeisler, S. Salm, Großscham, M. Roth, Großdorf, A. Kiefer, St. Götzlich, Gottlieb, J. Orsan, M. Mohr, J. Stradi aus Sadelhausen, J. Dörbert, M. Köster, J. Englich, M. Helmant aus Billeb und J. Petrovics aus Bogarosch wünschen ihren Angehörigen, Freunden, Kameraden und den Mädchen eine recht lustige Faschingsfeier.

300.000 Lei Advokatenspesen

nach einem Prozeß um 164.000 Lei.

Seit zwanzig Jahren schon zieht sich ein Gutweidprozeß zwischen den beiden Gemeinden Leasa und Barsurile im Araber Komitat hin, der schließlich zu Gunsten der letzteren Gemeinde entschieden wurde. Nun folgte das traurige Nachspiel; der Advokat der gewinnenden Partei forderte von seinen Klienten, nachdem diese ihm im Laufe des Prozesses schon 200.000 Lei vorgestreckt haben, noch 104.000 Lei als Prozeßkosten, was die Partei verweigerte. Darauf hin klagte der Advokat seine bisherigen Klienten und so kam die ganze Gutweidangelegenheit wieder vor

den Araber Gerichtshof. Der reue Vertreter der Barsuriler Korporationsräte betonte vor Gericht, daß das, seitens seines Vorgängers geforderte Honorar wohl für einen Millionenprozeß gebühren würde, im gegebenen Falle aber, wo es sich bloß um 71 Koch Gutweide im Werte von 164.000 Lei handelt, von einem so großen Honorar nicht die Rede sein kann. Der Gerichtshof ordnete das Remostrarverfahren an und vertagte die Verhandlung.

Hoffentlich wird dieser Prozeß in manchen prozeßlustigen Leuten die Augen öffnen.

„Ihr neuer Hauswart“
„BEX“ - Wunderthermophor
 1-180° Celsius Wärmeleistung
 In- und Auslands-Verteiler angemeldet. Geschützt.
 Ohne jede Zusatzstoffe. Ohne Warmwasser!
 Ohne Aufkochen. Ohne Feuer. Ohne Strom!
 ca. 200 Wärmestunden!

1-2 Kaffeelöffel kalten Wassers wärmen ununterbrochen 12-20 Stunden. Jederzeit gebrauchsfertig. Regulier- und abstellbar. Temperaturen bis 90 Prozent vollkommen gefahrlos.

Erhältlich in verschiedenen Formaten in allen Apotheken und Drogerien
 Zentral-Depot:
 „BEX“ Bucuresti I, Calea Victoriei, 86.
 Schoenhaut, Timisoara IV, Rul. Carol 37.

Wasserregulierungsarbeiten im Banat

Die Ueberschwemmungen
 Bekanntlich sind im Temesch-Komitat zwei Wasserregulierungsgesellschaften, namentlich Temesch-Bega und Aranka, am besten auch Jugoslawien interessiert. Was die „Aranka“ betrifft, haben die Serben die früheren Kanäle, die auf ihr Gebiet führen, noch feinerzeit verstopft, wodurch rumänische Gebiete überschwemmt wurden. Um diesen unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, wurde zwischen Rumänien und Jugoslawien eine Vereinbarung getroffen, wonach unsere Kanäle nicht mehr auf serbisches Gebiet führen, sondern schon auf rumänischem Gebiet abgeleitet werden sollen.

Zur Durchführung dieses Planes mußten natürlich größere, mit horrenden Kosten verbundene Arbeiten vorgenommen werden, wozu aber, unter den gegebenen Verhältnissen die nötigen Geldmittel nicht vorhanden sind. Durch die heutige Lage sind namentlich die Gebiete der Gemeinden Nerau, Beschenowa und Bassany

müssen ein Ende nehmen. von der Ueberschwemmung gefährdet. Sollte das nötige Geld aufgebracht werden, dann könnte man mit den Arbeiten schon im Frühjahr beginnen.

Was die Temesch-Bega-Gesellschaft anbelangt, verursachen die Brunnen-gewässer Gefahr. Die Pläne für die Ableitung dieser Gewässer sind zwar schon fertig, jedoch auch hier spielt das Geld die entscheidende Rolle. Die Rückstände an diese Gesellschaft machen ungefähr zwanzig Millionen Lei aus, so, daß wenn man diese Summe eintreiben könnte, die Arbeiten ohne weiteres vorgenommen werden könnten.

Mit dem Hinweis darauf, daß die Durchführung all dieser Arbeiten für die Gesamtinteressen des Banates von großer Wichtigkeit ist, wäre es anzuraten, daß die Schuldner beider Gesellschaften ihre Pflicht erfüllen, ansonsten die Bevölkerung der Ueberschwemmungsgebiete auch weiterhin einer steten Gefahr ausgesetzt bleibt.

Die Kinos werden billiger

in Temeschwar. — In Arad fehlt die sachmännliche Leitung.

Wie aus Temeschwar berichtet wird ist dort eine große Aktion im Gange zur Herabsetzung der Kinopreise, die besonders bei den städtischen Lichtspieltheatern unverhältnismäßig hoch sind.

In Arad sind die Preise in den Lichtspieltheatern wohl bedeutend niedriger, dafür aber bekommt man auch kaum etwas Besseres zu sehen und zu hören und die Attraktion der Araber Kinos läßt sich nicht alles zu wünschen übrig. Besonders gilt dies von den städtischen Kinos, die bekanntlich mit großem Defizit arbeiten. In der letzten Zeit laufen fast durchwegs Ausschuß-Lichtspiele (abgesehen vom Schubertfilm) und dem Publikum wird wirklich zuviel zugemutet.

Eine erfreuliche Ausnahme macht hierin nur das „Urania-Kino“, welches billiger ist, als manche andere Lichtspieltheater und dabei bestrebt, seinem Publikum Bestes zu bieten. Einige sehr gute Lichtspiele haben die

se Tatsache besonders in der letzten Zeit bewiesen.

Es wäre zu hoffen, daß jene Araber Lichtspieltheater, gegen die sich die Klagen des Publikums richten, sich darauf bestimmen, daß man dem Zuschauer für sein Geld auch etwas bieten muß. Denn mit den billigeren Preisen allein ist nichts getan, zumal, wenn die „billigen Preise“ nur auf dem Papier existieren, wie in einem Kino, wo es nur eine Reihe 10 Plätze und zwei Reihen 15 Lei Plätze gibt, um dem Publikum die Augen auszuwischen. Alle übrigen Plätze kosten 20 Lei und darüber.

Ball für Verheiratete in Engelsbrunn.
 Der Deutsche Kulturverein in Engelsbrunn veranstaltet am 10. Feber im Zauner'schen Gasthaus eine mit Dilettantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung für Verheiratete, Beginn acht Uhr abends, welche sehr gut zu gelingen verspricht.

Trachtenball in Großkomlosch

Der Großkomloscher Jugendverein veranstaltete Sonntag den zweiten schwäbischen Trachtenball, der gut gelungen ist. Gelbherren waren Wilhelm Merk und Franz Bürger. Den Vorstrauß erwarb Peter Merle, der ihn seiner Gattin verehrte. Aus der Trachtenkonkurrenz glangen siegreich hervor: Frau Marianne Merle, Fr. Marie Schannen, Fr. Margarethe Soell und Fr. Anna Diplach.

Hauptversammlung

des Sasfelder Bohn Sportvereines.

Freitag, den 2. Feber, wurde unter dem Vorsitz des Obmannes Johann Lacsanyi die heutige ordentliche Hauptversammlung des Sasfelder Bohn SV abgehalten. Die Berichte des Obmannes Lacsanyi, des Sekretärs Josef Stajay, des Schatzmeisters Franz Schmidl, des Fußballabteilungsleiters Johann Botor und des Rechnungsprüfers Franz Adam wurden einhellig zur Kenntnis genommen. Aus der Neuwahl ist folgende Leitung hervorgegangen: Ehrenobmann: Direktor Michael Lindl; geschäftsführender Obmann: Johann Lacsanyi; Wirtschaftsobmann: Matthias Feichtl; erster und zweiter Sekretär: Nikolaus Schummer und Nikolaus Gritatong; Schriftführer: Johann Egner; Oberstschachmeister: Franz Schmidt; Schachmeister: Jakob Finler und Johann Krusch; Rechnungsprüfer: Nikolaus Koth, Rudi, Michael Steinertsch und Martin Kuh; Hauswart: Franz Adam; Spielbahnverwalter: Josef Giesl; Archivar: Josef Buntl; Buchwart: Nikolaus Sauter; Vereinsarzt: Dr. Philipp Wetzschau; Vereinsanwalt: Dr. Roland Bögl; Fußballabteilungsleiter: Johann Botor; Dilettantenabteilungsleiter: Josef Krusch; Leiter der Veranstaltungsausschusses: Michael Kuh; Leiter des Disziplinarausschusses: Ferdinand Bruder. Ordentliche Ausschußmitglieder wurden: Paul Reithelm, Johann Finler, Matthias Donawell, Anton Koch, Matthias Mätsch, Franz Krusch, Karl Kreiten, Johann Weismann, Matthias Klein, Johann Witting, Matthias Leiber, Josef Wöltsch, Johann Lutsch, Martin Krusch, Anton Girt und Matthias Roland; Ersatzmitglieder: Anton Tamasi und Johann Krautner.

Feuer in Zaderlach.

Das Fleisch von vier Schweinen im Rauchfang verbrannt.

In Zaderlach ist infolge mangelhafter Reinigung des Rauchfanges bei dem Landwirt Johann Brischler ein Rauchfangfeuer entstanden, welchem das Fleisch von vier Schweinen, sowie die Wurst, Schinken und Speck etc. zum Opfer fiel.

Der Landwirt beschuldigt die Rauchfangkehrer, weil nach seiner Ansicht der Rauchfang nicht genügend gefeiert war und dies zur Mangelhaftigkeit der Feuerentstehung beigetragen hat. Die diesbezügliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Brevettaxe der Gastwirte

Bernünftiger Vorschlag eines Reschitzaer Gastwirts an das Finanzministerium.

Aus Reschitza wird berichtet: In den Kreisen der Reschitzaer Gastwirte und Kaufleute herrscht wegen der allzu hohen Brevettaxe allgemeine Unzufriedenheit und sowohl in Reschitza, wie auch in den umliegenden Gemeinden haben viele Gastwirte wegen der hohen Lage ihre Lizenzen zurückgegeben. Auf Grund des Hauszinssteuer-Schlüssels werden nämlich häufig Gastwirte, die jährlich kaum 2000 Liter Getränke absetzen, ebenso besteuert wie jene die 60.000 Liter verkaufen.

Um dieser Ungerechtigkeit zu steuern, hat nun ein Reschitzaer Gastwirt dem Finanzministerium ein Projekt eingeschickt, laut welchem der Staat an Stelle der bisherigen ungerechten Besteuerung unter dem Titel Verzehrungssteuer nach jedem Liter Getränk 50 Bant einheben möchte. Diese Steuer wäre sofort bei der Anmeldung zu erlegen. Die Resolution des Ministeriums zu diesem Entwurf steht noch aus.

Die Not der Zeit

Es gibt gegenwärtig ein Wort, welches in jedem Gespräch und der Tagesg. dante fast aller Orten ist. Man liest's in den Zeitungen und liest's in den Geschichten der Menschen die einem vor Augen kommen. In gar manchen Haus, wo man eintritt, findet man die Spuren davon, auf offener Straße begegnet es uns und hält uns an usw. Dieses Wort heißt: „Not“, die schwere Not der Zeit — die materielle, wirtschaftliche, wie die geistige Not.

Diese sucht auch im Leben des Einzelnen, wie in dem der Allgemeinheit hier bei uns in der Dobrudschka ihren Höhepunkt zu erreichen, um dann blühende Wirtschaften vollständig dem Ruin zuzuführen und aus einem einst gesunden Volkstamm einen kaum noch lebensfähigen zu machen.

Da treten nun Wunderdoktoren auf, die der kranken Menschheit ihre Hilfe anbieten. Da kommt der Eine zu unserem Volke mit dem Rat auszuwandern und verspricht goldene Berge in der neuen Türkei, Amerika und Afrika. Ein anderer meint nur durch eine blutige Revolution könne der sieberkranken Menschheit geholfen werden. Ein dritter möchte den alten Glauben unserer Väter mit der neuen Vernunftlehre verkaufen und meint damit die Welt wieder in die normale Bahn zu bringen. Aber alle diese Mittel haben sich bis jetzt noch nicht bewährt, im Gegenteil, haben die Not der Zeit nur vergrößert. Wie kann denn dann die große Not gehemmt, derselben Widerstand geleistet werden? Der Weg zum Mittel führt nicht in die Ferne, sondern zu uns selbst und ruft uns mahnend zu: „Wo du bist und ernähre dich weislich“. Berufstum und Berufstreue sind meines Erachtens nach die einzigen sicheren Mittel, die der Not der Zeit im Stande sind Trost zu bieten.

Treu und weislich in deinem Beruf, sei er groß oder klein. In der Werkstatt arbeiten oder das Feld pflügen, so gut als studieren und Bücher schreiben, Kochen und Nähen, so gut als im Kate sitzen. Waschen und Kleiderpflegen, so gut als ein Gemeinbeamter verwalten. Dreschen und Viehfüttern, so gut als ein Land regieren. Eine Herde weiden, so gut als ein Volk beherrschen — es sind alles von Gott angewiesene Tagewerke und wer sie mit Treue und Redlichkeit verrichtet, denn werden sie zu einem gesegneten Beruf. Darum lieber Freund, bleibe mit treuem Fleiß in deinem Beruf. Was du tust, das tue recht, nicht halb, sondern ganz; nicht bloß für Menschenaugen oberflächlich, sondern arbeitsmäßig für Gottesauge, das auch in's verlotterte sieht.

Rechte Berufstreue ist uneigennützig, so; daß ein jeder das seine tut zum allgemeinen Besten. Regieren und Dienen, das sind Sachen, die man nicht nur um seinen Willen, sondern des allgemeinen Besten willen tut, Sachen, zum Dienste des Volkes verordnet. Und so auch den lieben Volksgenossen, wer du auch bist, du bist ein Glied des Ganzen, ein Diener des Volkes. Unsere Arbeit muß ineinander greifen — einer für alle und alle für einen und dann wird es besser gehen in gemeinsamen Sachen.

Letzter fehlt es bei uns so oft an diesem Gemein Sinn. Da steht so oft einer die Schuld auf den anderen; die Untern meinen die Obren sollen besser sorgen und die Obren meinen die Untern sollen sich selbst durchschlagen. Die Armen meinen die Reichen sollen mehr geben und die Reichen meinen die Armen sollen mehr arbeiten. Die Jungen bekämpfen die Alten und die Alten die Jungen. Jeder will es am besten wissen; wer dienen sollte will befehlen, wer hören sollte will ermahnen, und so wird die Not der Zeit nicht gehemmt, sondern die Verwirrung wird nur größer. Nicht so, meine lieben Volksgenossen, nicht so, denn die Gefahr der großen Not der Zeit droht uns zu verschlingen.

Wenn ein Schiff in Sturmesnot ist, dann erhält der Befehl „Jeder Mann auf seinen Posten“ und jeder eilt an seinen Platz und nur so, indem jeder das Seine tut und mit dem Ganzen, kann das Schiff gerettet werden.

So heißt es auch bei uns jetzt „Jeder Mann an seinem Platz“. Jeder tue das Seine, tue es recht, tue es gern, tue es uneigennützig. Dann wird auch unser Volksschifflein sicher durch die Wogen kommen, die Not und Gefahr der Zeit überfließen und dem kühnen Kapitan einer besseren Zukunft erreichen.

Kraider

...er, gebt acht!

SIE ist kein Kind mehr!



Es handelt sich um die erste der beiden kritischen Perioden, die die Frau im Leben durchzumachen hat. Es kommt durchaus auf die Mutter an, dass die Gesundheit der Tochter nicht für immer untergraben werde. In dieser Periode, in der der Organismus des jungen Mädchens eine vollkommene Umwandlung erfährt, hat es mehr Energie als je nötig!

Omaline ist in dieser Zeit das gegebene Nahrungsmittel; denn:

- 1) Es stellt eine vollständig ausreichende Nahrung dar;
- 2) Es ist leicht verdaulich;
- 3) Es enthält die wichtigsten Nährsalze und Nährstoffe des Hirn- und Nervensystems.

Preis: Lot 50, 98, 175, 320

OMALINE

Ein Erzeugnis der Dr. Wander A.-G.

Warum benötigen wir Genossenschaften

in den deutschen Gemeinden, welche die landwirtschaftlichen Produkte verwerten?

Warter denke daran, daß du dir alle unnötigen Arbeiten ersparen mußt, um heute bestehen zu können. Die Arbeit ist die teuerste Ware, welche du kaufen mußt.

Das zur Stadtführen jeden Cier, jedes Schweines, jedes Cocks Weizen bedeutet immer neue Verluste an Arbeitstagen, die deiner Wirtschaft verloren gehen und will mir daher gar nicht gefallen. Wenn du nachrechnest, wirst du finden, daß die verkaufte Ware oft weniger wert ist, als der verlorene Arbeitstag.

Abhilfe von diesem Uebel schafft dir die Gründung einer Verkaufsgenossenschaft, die du zusammen mit deinen Nachbarn gründen kannst.

Der Grundgedanke einer solchen Genossenschaft ist, daß nicht jeder seine Erzeugnisse selbst zur Stadt schafft und verkauft, sondern daß ihr die überschüssigen Erzeugnisse bei Euch im Dorf sammelt, der Reihe nach damit mit der Bahn zur Stadt führt und dort in einer einzurichtenden Verkaufsstelle zum Kauf anbietet.

Die Vorzüge dieses Verfahrens will ich dir nachfolgend beschreiben:

1. Der Transport verbilligt sich, da nur voll beladene Fuhrwerke abgeschickt werden.
2. Du mußt nicht mit jeder Kleinigkeit, die du verkaufen willst, selbst zur Stadt fahren.
3. Ferner verkaufst du nicht mehr, wie bisher an den Zwischenhändler, sondern gleich an den Verbraucher oder Großabnehmer. Du weist ja was für große Gewinne oft die Zwischenhändler einstecken. Diese sauen bei der Verkaufsgenossenschaft, die Erzeugern zu.
4. Ganz besonders wichtig aber ist, daß ihr durch Errichtung von Verkaufsstellen in den Städten Euch einen festen Kundenpreis zu sammeln imstande seid, wodurch der Verkauf Eurer Erzeugnisse auf Jahre hin sichergestellt ist.

Elternfreude in Nerau.

Die Gattin des Nerauer Landwirtes Martin Aron schenkte einem gesunden Knaben das Leben.

Wichtig hierbei ist, daß ihr Euch des Vertrauens Eurer Kunden als würdig erweist; denn es soll manchmal vorkommen, daß sich zwischen den zum Verkauf angebotenen Cieren auch stinkige befinden. Wenn auch ein Käufer beim Einkauf in ein Geschäft einmal schlecht bedient wurde, so kehrt er nicht mehr wieder, sondern hält auch andere Kunden ab.

So liegt es an der Ehrlichkeit jedes Genossen, ob die Genossenschaft bewahrt oder nicht.

Ich glaube fest an Eurer aller Ehrlichkeit. Die Ehrlichkeit war ja immer der feste Grund für die Ehre der deutschen Bauern und soll es auch bleiben.

Aber ebenso fest, wie ich an Eurer Ehrlichkeit glaube, glaube ich auch, daß ihr an die Gründung von solchen Genossenschaften herantritt. Denn nur in einer Genossenschaft, die zur Lebensgemeinschaft geworden, werden keine Kinder eine ungewisse Existenzmöglichkeit haben und Sorge für die Zukunft ihrer Kinder ist deine erste Pflicht.

Erbchaftssteuerzahlung mit Steuergutscheinen.

Wie uns die Finanzadministration unterrichtet, hat die Stempel- und Erbschaftsdirection des Finanzministeriums durch die Verfügung Nr. 328.644 vom 16. Januar (worüber wir schon geschrieben haben) die Zahlung aller Mißstände an Erbschaftssteuer mit Steuergutscheinen erlaubt, sofern die Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Juli 1929 herrühren.

Wer solche Steuerschulden hat, kann sich bei Pensionisten oder Staatsbeamten Steuergutscheine zu 40-50 Prozent des Wertes kaufen und seine Schuld ausbezahlen.

Schweinsperr in Gahfeld.

Ueber die Gemeinde Gahfeld wurde eine sechswochige Schweinsperr verhängt.

Ungarn und Rußland

haben einen diplomatischen u. wirtschaftlichen Ausgleich getroffen.

Rom. Die ungarische Regierung hat eine Vereinbarung mit den Sowjets getroffen, wonach zwischen den beiden Ländern die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen aufgenommen wurden. Die Initiative zu dieser Vereinbarung hat Mussolini ergriffen. Das diesbezügliche Protokoll wurde seitens der Bevollmächtigten der interessierten Staaten in Rom unterzeichnet.

Neuwahl bei der Sachverwalterverwaltung.

Die heutige ordentliche Hauptversammlung der Sachverwalterverwaltung wurde Sonntag, den 4. Februar, abgehalten. Aus der Neuwahl ist folgende Leitung hervorgegangen: Obmann: Johann Gahfeld; Schriftführer: Johann Spid 479; Kassierer: Math. Schira 168; Verwalter Mathias Linster 277; Ausschussmitglieder: Anton Kolbusch, Peter Servo 585 u. Josef Zappe 323.

Weniger Zucker

wird fabriziert. — Rückgang des Rübenbaues.

Das Ackerbauministerium veröffentlicht folgende Statistik: Im Jahre 1928 wurden Zuckerrüben im ganzen Lande auf insgesamt 57.133 Hektar gebaut, geerntet wurden auf dieser Fläche 10.553.405 Meterzentner Zucker erzeugt wurde. Die entsprechenden Ziffern für 1929 sind 49.305 ha, 9.926.741 Meterzentner Rüben und 1.071.840, Meterzentner Zucker, für 1930 45.765 ha, 8.485.760 Meterzentner Rüben und 1.526.070 Meterzentner Zucker, für 1931 20.072 ha, 3.096.503 Meterzentner Rüben und 536.070 Meterzentner Zucker.

Wie aus der Statistik ersichtlich ist, zeigt sowohl der Zuckerrübenbau wie auch die Zuckerrückführung eine absteigende Tendenz, was auf die Geldknappheit und hohen Zuckerpriese zurückzuführen ist.

Baudirektor Zimmermann

freigesprochen

Die Banca Romanaesca erstattete seinerzeit gegen den gew. Direktor der Kreidbank Lambert Zimmermann die Anzeige, wonach dieser aus der Kassa 34.000 Lei behoben hat, ohne hierzu berechtigt gewesen zu sein. Diese Summe ist nämlich infolge Ueberweisung zur Banca Romanaesca, auf die Adresse Schrader Bank und Sparkassa angelommen. Da diese Adresse jener der Kreditbank am nächsten stand, wurde das Geld durch Zimmermann, dessen kleine Bank unterdessen zugrundegegangen ist, weitergeleitet.

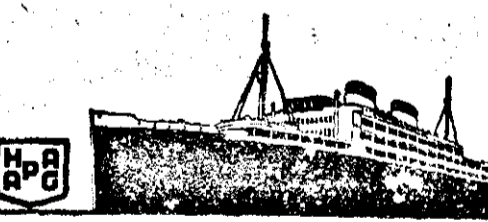
Das Bezirksgericht hat seinerzeit den Direktor wegen unberechtigter Geldübernahme zu 1 Monate Gefängnis verurteilt und nun kam infolge Appellation die Angelegenheit vor den Krader Gerichtshof, der das Urteil der ersten Instanz annullierte und den Angeklagten, welcher von der Angelegenheit gar nichts wußte, freisprach.

Monatlich 100 Waggon Eier

kauft Deutschland von Ungarn

Budapest. Bisher hat die deutsche Reichsregierung nur die Einfuhr monatlich zehn Waggonen ungarischer Eier gestattet. Nun gelang es den Außenhandelsamt mit der deutschen Regierung eine Vereinbarung treffen, nach der von jetzt an Ungarn monatlich 100 Waggonen Eier nach Deutschland ausführen kann.

Es wurden drei Qualitäten festgesetzt: Eier zu 50-55, dann zu 55 bis 60 und schließlich zu 60-65 Gramm das Stück.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Kach Nordamerika, Kanada, Südamerika, (Argentinien, Uruguay), Mittelamerika (Columbien, Venezuela) Cuba (Mexiko)

mit den bequemsten, modernsten Ozeandampfern der Flagge. Wöchentliche Abfahrten, günstige Beförderungsbedingungen. Alle Informationen und Prospekte kostenlos erhältlich durch

Hamburg Amerika Linie S. A. R. Timisoara I. Str. Merck 2.

Kraider Vertretung: Künstler-Reliefbüro, Arad, Bulvardul Regina Maria 24. Neues Walzwerk in Ferdinandsberg. Sonntag wurde in Ferdinandsberg das zweite große Walzwerk, das mit den modernsten technischen Helfen ausgestattet ist, feierlich eingeweiht.

Drillings in drei Farben

gebär ein 17-jähriges Mädchen.

Schanghai. Eine 17-jährige Chinesin gebär Drillings, von denen das erste ganz weiße Haut hatte, das zweite indianerrote und das dritte war schwarz wie ein Neeger.

Die Priester erklärten den in Verzweiflung geratenen Eltern, die keine Ahnung von dem leichtsinnigen Lebenswandel ihrer Tochter hatten, daß die Geister der drei Begründer der kaiserlichen Dynastie, die von 220 bis 260 regiert hatten, in den Drillings wiedergeboren sind. Die drei Knaben erhielten darauf die Namen dieser sagenhaften drei Heroen.

212 falsche Gymnasialzeugnisse in Großwardein.

Das Unterrichtsministerium hat insgesamt 212, seitens des Großwardeiner Gymnasium in der Zeit von 1922-1927 ausgestellte Schulzeugnisse annulliert, weil es sich herausstellte, daß dieselben falsch sind. Der damalige Direktor des Gymnasiums, Aurel Gasea, kann jedoch nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, da er inzwischen gestorben ist.

Impfung der Schweine.

Die Gemeinde Povača hat bekannt gegeben, daß niemand seine Schweine selbst impfen darf. Wie wir jetzt erfahren, hat der Bezirks-Tierarzt in seiner Verordnung bloß verfügt, daß niemand — außer dem Tierarzt — seine Schweine impfen darf, sei es eigene oder ja.

Verbreitung des Gophylis

Eine traurige Erscheinung Arads.

Bekanntlich ist in der Angelegenheit der Prostitutionskontrolle ein heftiger Kampf zwischen der Arader Polizei und den städtischen Sanitätsämtern entstanden, aus welchem die städtische Oberphysikus als Sieger hervorging.

Von nun an wird die Überwachung der öffentlichen Moral und Sittlichkeit der Prostituierten das städtische Gesundheitsamt und unbarmerliche Raazien und ständige Kontrollen hatten.

Diese strengen Maßnahmen sind umso mehr zu begrüßen, als laut Statistik des städtischen Sanitätsamtes die Stadt Arad in Punkt Gesehlichstkrankheiten am zweiten Platz im Lande steht.

Hafen in Triest

bekommen mitteleuropäische Staaten.

Rom. Die italienische Regierung beabsichtigt in Triest einen internationalen Freihafen für die nicht ans Meer grenzenden mitteleuropäischen Staaten, namentlich Oesterreich, Ungarn, Schweiz und Tschechoslowakei zu errichten.

Dadurch werden die genannten Kleinstaaten nicht mehr auf fremde und entfernte Hafen angewiesen sein und große Ersparnisse in Zollangelegenheiten machen können, denn ein eigener Freihafen verpflichtet erst dann zu Zollmanipulationen, wenn die Ware kontrolliert ist und die Freihafenzone passiert.

Italien will auch durch dieses Ereignis seinen Einfluß auf die Kleinstaaten Mitteleuropas festigen.

Vorstellung in Deutsch-Jankinischael.

Der Deutsch-katholische Jugendverein in Deutsch-Jankinischael veranstaltete gemeinsam mit dem dortigen Mädchenchor eine lustige Faschingsveranstaltung. Die Vorhaltung, die sehr gut gelungen ist, stand unter der Leitung des dortigen Schullehrers Herr Wirtnauer und seiner Gattin. Die Mitglieder des Jugendvereins und die Mädchenchoristen trugen schöne deutsche Kostüme.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ulla war entsetzt zurückgefahren, als der schwarzbärtige Männerkopf plötzlich neben ihr erschien, als sie in die haßfunkelnden Augen blickte. Wie schußbedürftig griff sie nach einem Sack, und sie wurde erst ruhiger, als sie Norbert Kirchners kräftigen Arm um ihre Schultern fühlte.

„Haben Sie keine Bange, gnädige Frau, Ihnen und Herrn Kirchner tun wir nichts.“

„Den anderen tun Sie auch nichts, Hafner!“

Norberts Augen hatten Ullas Gesicht mit einem fragenden Blick gestreift. Auf ihr leises Nicken fuhr er fort:

„Hört mich an, Leute! Geht jetzt ruhig nach Hause! Wer heute Nacht schlief hat, tritt um sieben Uhr abends an, wie immer; die anderen kommen morgen früh. Es wird alles in Ordnung gebracht. Zietsche wird wieder eingestellt werden. Auch die Sache mit Obermeister Schmidt wird in Ordnung gebracht. Er wird euch nicht mehr in den Weg treten.“

Von euch hoffe ich, daß ihr nach meinen Befehlen handelt, werdet, und ich bitte euch, mir das selbe Vertrauen zu schenken wie früher Reinhard Grohmann. Ich werde in Zukunft der Leiter der Werke sein. Frau Grohmann ist seit heute meine Braut und wird bald meine Frau sein. Ich selbst werde mir alle Mühe geben, die Werke im Sinne Reinhard Grohmanns zu führen und euch ein guter Arbeitgeber zu sein. Wir werden hoffentlich lange und gut zusammenarbeiten. Und jetzt geht nach Hause, Leute!“

Einen Augenblick war alles still. Dann kam ein elementarer Freudausbruch. Kirchner war der zukünftige Herr der Grohmann-Werke, der einzige unter allen den Bonzen, der ein Herz hatte für die Arbeiter. Da man plötzlich aller Sorgen ledig. Die Frau Grohmann schielte doch den richtigen Nicker zu haben.

„Hoch! Frau Grohmann! Hoch Ingenieur Kirchner!“

Ulla hatte Kirchners Hand ergriffen. Noch lag die Angst auf ihrem erblassten Gesicht. Jetzt aber huschte ein leichtes Lächeln um ihren traurigen Mund, ihre Augen waren voll Tränen, voll freudiger Tränen. Kirchners Worte hatten ihr Herz getroffen.

„Ich danke dir, Norbert!“ flüsterte sie leise.

„Hab' ich es recht gemacht, Ulla?“ fragte er und sah ihr dabei fest in die Augen.

Cläre legte den Arm um ihre Schulter. Die andere Hand reichte sie Kirchner.

„Auch ich muß Ihnen danken, Norbert! Sie haben ganz im Sinne meines Bruders gesprochen; auch er hätte nicht anders handeln können. Nun weiß ich, daß er den richtigen Nachfolger bekommen hat, daß die Werke in guten Händen sind.“

Wortlos zog Kirchner Cläres Hand an die Lippen, dann fuhr der Wagen vor dem Hauptgebäude vor.

Drimen im Hauptgebäude hatte man eine böse Stunde verbracht. Mit Angst und Schrecken hatte man die immer wachsende Menge vor dem Fabrikator beobachtet.

Auf das Drängen der Beamten hin hatte sich Justizrat Behrends am Morgen entschlossen, die Arbeiter zu entlassen und ihnen ihre Papiere auszuhändigen. Bis zum Mittag war alles ziemlich ruhig geblieben, jetzt erst waren die Arbeiter herangezogen. Allmählich war ein Tumult entstanden, der plüschlich wie durch ein Wunder verstummt war.

Die Beamten hatten die Fenster aufgerissen und hatten gerade nichts gesehen, wie die Leute lehrte machten und geordnet davonzogen. Man bewachte den Wagen der Chefin und wunderte sich, warum Kirchner darin zu sehen.

Als der Wagen unten vor dem Portal vorfuhr, stand schon Direktor

Gruner da, um Frau Grohmann mit tiefer Verbeugung zu empfangen und in das Haus zu führen.

Er wollte ihr eben aus dem Auto helfen, als er sich von Kirchner leise, aber zwingend weggeschoben fühlte. Der Ingenieur half nun Frau Grohmann aus dem Wagen, reichte ihr den Arm und führte sie ins Haus. Gruner blieb nichts anderes übrig, als mit Cläre Grohmann zu folgen.

Der Direktor lachte vor innerer Wut. Was fiel diesem Ingenieur ein, sich so vorzudrängen? Na warte, mein Lieber, das würde er ihm nicht vergehen!

Ueberhaupt paßte ihm Kirchners ganze Art nicht. Wieso unterstand er sich, jetzt erst in den Betrieb zu kommen? Unerhört, was der junge Mensch sich alles herausnahm! Dieser herablassende Gruß, dieses selbstverständliche Hervortreten.

Im Sitzungssaal des Hauses waren auf Ullas Bitte sämtliche Herren versammelt. Justizrat Behrends war zu Frau Ulla geeilt.

„Frau, Ulla, Irhülein Cläre, warum waren Sie so leichtsinnig, gerade heute herzukommen? Es hätte das größte Unglück geben können.“

„Wir waren unter bestem Schutz, lieber Justizrat“, antwortete Cläre Grohmann. „Herr Doktor Kirchner weiß, wie er die Leute zu behandeln hat. Sie sehen, es ist uns nichts passiert, alles ist in Ordnung.“

„Wenn auch“, rief jetzt auch Direktor Gruner ein. „Es hätte auch anders kommen können. Herr Ingenieur Kirchner, Sie hätten den Damen Bescheid sagen, Sie warnen müssen. Ueberhaupt, ich vermisse Sie den ganzen Vormittag über. Weshalb kommen Sie so spät?“

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Doktor, und es tut mir leid, daß Sie auf mich warten mußten. Insbesondere, der Grund wird Ihnen bald klar werden. Frau Grohmann hat Sie rufen lassen, um Ihnen durch mich ihre Verlobung mit mir bekanntzugeben. Auf Frau Grohmanns Wunsch übernehme ich von heute an die Leitung der Werke, und ich bitte Sie alle meine Herren, das Vertrauen, das Sie Reinhard Grohmann entgegenbrachten, auf mich zu übertragen.“

Mäuschenstill war es in dem großen Raum. Man sah den Herren die Fassungslosigkeit an über das, was sie eben gehört hatten.

Justizrat Behrends ergriff das Wort.

„Liebe Frau Ulla, meinen herzlichsten Glückwunsch! Auch Ihnen, lieber Kirchner. Ich glaube, Frau Ulla, das war das Beste, was Sie tun konnten. Ich bin überzeugt davon, daß Doktor Kirchner dem Werk ein guter Leiter sein wird.“

Ulla Grohmann brühte gerührt die Hand des alten Mannes. Dann sagte sie:

„Mein zukünftiger Gatte wird nicht nur der Leiter der Grohmann-Werke sein. Es entspricht meinen Intentionen, daß er in die vollen Rechte des Inhabers treten wird. Ich habe die Absicht, die Firma neu einzutragen zu lassen; sie soll in Zukunft Grohmann und Kirchner-Werke heißen. Mein Verlobung wird schon jetzt alle nötigen Vollmachten bekommen.“

„Daß Sie, lieber Justizrat, meinem zukünftigen Gatten in allem hilfreich zur Seite stehen, daß Sie Ihre ganze Schaffenskraft bis dahin dem Werk entgegenkommen lassen werden, davon bin ich überzeugt. Und Ihnen allen, meine Herren, danke ich für Ihre Bemühungen um das Werk. In Ihren Beziehungen zu uns wird sich ja sicher nichts ändern, denke ich.“

Nicht nur der Justizrat und Norbert Kirchner, alle anderen waren erstaunt über die Veränderung, die plötzlich mit Ulla Grohmann vor sich gegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Fußball im Schnee

und bei 12 Grade Kälte in Arab und Temeschwar.

Der Winter will nicht weichen und trotz hartnäckig der vorschreitenden Jahreszeit. Dadurch lassen sich aber die Fußballenthusiasten nicht einschüchtern. In Temeschwar hat die MFC gegen Fratelia bei 12 Grad Kälte gespielt und in Arab siegte Sonntag MFC gegen Sakoah auf schneebedeckter Bahn.

Zu beiden Spielen hatten sich über Hundert Zuschauer eingefunden, was mit Rücksicht auf die Kälte immerhin ein „guter Besuch“ war.

Kolonie für Arbeitslose

gründet ein Millionär, wo Heilpflanzen gebaut werden.

London. Ein englischer Millionär hat sich vor einigen Tagen mit sechzig Arbeitslosen, die er aus einer großen Menge ausgesucht hatte, nach Südamerika eingeschifft. Er will in Nord-Argentinien eine Kolonie gründen und dort medizinische Pflanzen anbauen, die in England verwendet werden sollen.

Die Kolonisten werden von ihren eigenen Einnahmen leben, weil die Arbeitslosenunterstützung in dem Augenblick erlischt, in dem sie die engl. Küste verlassen. Es sind alles Handwerker, die außer von ihrem eigenen Beruf etwas von Landwirtschaft, Tischlerei und Häuserbau verstehen. Ihr einziges Kapital wird das Schiff sein, auf dem sie das Land verlassen und dessen Besatzung übrigens auch aus Arbeitslosen besteht, die der englische Lord engagiert hat.

Zum heiraten

ist niemals zu spät...

Einer Statistik zufolge heirateten im Jahre 1932 86 Männer in F.a. reich, die über 80 Jahre alt waren. 81 von ihnen waren Witwer. Aber nur zehn Frauen, von denen acht Witwen waren, wagten den Schritt in die Ehe nach ihrem achtzigsten Lebensjahr.

In Südfrankreich wurde sogar ein Witwer im Alter von 92 Jahren getraut. Außerdem heirateten 490 „Jünglinge“ zwischen 75 und 79 Jahren und von ihnen ließen sich 96 wieder scheiden.

Schwein frißt 2 Kinder

während der Abwesenheit der Eltern auf.

In der ostbulgarischen Ortschaft Dilgerli hat sich ein schauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein junges Bauernpaar, das eine dringende Arbeit im Dorfe zu erledigen hatte, ließ seine drei Monate alten Zwillingkinder ohne Aufsicht zu Hause. Während dieser Zeit brang ein Schwein in die Stube ein, in der sich die Säuglinge befanden, und fraß das eine Kind fast vollständig auf, worauf es dem zweiten den rechten Arm vollkommen zerfleischte. Die heimkehrende Mutter erlitt einen Nervenzusammenbruch.

10-jähriges Jubiläum

eines Krasnowar Wirtschaftsblattes.

Das Krasnowar Fachblatt für Volkswirtschaft „Ostenia economica“ hat anlässlich seines 10-jährigen Bestehens eine großartige Festnummer in schöner Ausstattung und mit einem reichlichen Text herausgegeben.

Unterhaltung in Sanlean.

Am 4. ds. veranstaltete die Sanleaner Frauen eine Tanzunterhaltung, die mit Programm verbunden war und sehr gut gelungen ist. Beim Programm wirkten mit: Theresia Baumstark, Teri Vori, Maria W. W., Etus Hegeblis, Wanczi Radv, Teri Bongtari, Zlonta Jers, Monika Schödlöb, Josef Hegeblis, Paul W. W., Alexander Hajdu, Johann Inhas, Michael Barga, Paul Tripa, Michael Ivan, Stefan Chawak, Stefan Jemel, Paul Szalac, Johann Naggygyörgy, Paul Belicz, Johann Geres und Alexander Gyöfe.

Der Goldpreis steigt.

London. Der Goldpreis stieg gestern auf 139 Schilling 6 Penny. Damit ist ein neuer Weltrekord auf dem englischen Plage erreicht worden. Amerika hat angeblich 840.000 Pfund Gold in London eingekauft. Die Dampfer „Berengaria“ und „Bremen“ nähern sich mit einer Goldlast im Werte von je 3,5 Millionen Dollar der amerikanischen Küste. Man erwartet allgemein eine weitere Erhöhung der Goldpreise.

Keine Gebühren-Steuer

für Gutweidgesellschaften.

Das Finanzministerium, Abteilung für Stempel- und Vermessungswesen, hat mit der Verordnung vom 9. Dezember 1932, Zahl 364.69 entschieden, daß das Vermögen der Gutweidgesellschaften (Kompositoren) der Gebührenäquivalenzsteuer nicht unterworfen ist. Da dies vielfach nicht respektiert wird, mögen alle gegenfälligen Entscheidungen mit Berufung auf obigen Erlaß angefochten werden. Da laut Stempelgesetz die Einkennnisse für diese Steuer 3 Monate vor Ablauf des Budgetjahres eingereicht werden müssen, und wegen Unterlassung der Einkennnisse vielfach Strafen ausgeworfen wurden, so ist auch gegen die Strafen zu appellieren, mit der Begründung, daß eine Einkennnungsspflicht nur für diejenigen besteht, die der Steuer unterworfen sind, also für die Kompositoren nicht.

Dankagung.

Trotzdem ich aus einem Spital mit dem Befund entlassen worden bin, daß meine Krankheit unheilbar sei, ließ ich mich bei Herrn Dr. Jakob Steibel, Arzt in Warjasch, behandeln, mit dem Erfolg, daß ich nun ganz gesund bin. Ich kann nicht umhin Herrn Dr. Steibel auch auf diesem Wege meinen innigsten Dank auszusprechen, dafür, daß er mir, die schon hoffnungslos war, die Gesundheit wieder gegeben hat.

Frau Jakob Scheuermann, Kleinfantpeter.

Achtung deutsche Jugend und Gefangene.

Neu erschienen mit vielen neuen Liedern ist das billigste und beste „Deutsche Volks-Liederbuch“ in dritter verbesserter Auflage. Preis 20 Lei. Post versandt gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zugänglich 6 Lei Porto. 60 Seiten Umfang um 160 Stück der schönsten deutschen Volkslieder, die man in unseren Gemeinden zu singen pflegt. Zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab oder Filiale in Temeschwar. Josefstadt, Herrengasse 1a, wie auch bei einzelnen Kaufleuten in den schwäbischen Gemeinden.

*) Was ist Logal? Logal ist ein prompt wirkendes, schmerzstillendes Mittel bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen. Nicht weniger als 6000 Ärzte, darunter viele namhafte Professoren, bestätigen die gute Wirkung des Logal. Logal hat den Vorzug, daß es absolut unschädlich ist und auch in größeren Dosen, selbst von sehr empfindlichen Personen und von Kindern, gut vertragen wird. Ueber 420 Ärzte betonen ausdrücklich die Unschädlichkeit und Beförmlichkeit des Logal.

LEBENSFROH...

... und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten daraschuanischen Göttee:



Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, scheidet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Ing. C. Barsony, Arab, Str. Consistorial Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Ambrosia, Str. Bonnaz 21.

Todesfälle in Sasfeld.

Der Sasfelder Landwirt Matthias Klein ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wird von seiner Gattin Barbara geb. Stratz und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert. Ebenfalls in Sasfeld ist der ehemalige Profurist der Schwäbischen Zentralbank und nachherige Beamte der Sasfelder Lochteranstalt der Banater Bauvereins Aktiengesellschaft Josef Schummer im Alter von 45 Jahren einem Gallenblasenleiden erlegen. Der Heimgegangene wird von seiner schmerzgebeugten Gattin Josefina geb. Bernauer, seinen beiden minderjährigen Söhnen Josef und Hans Schummer und einer großen Verwandtschaft beweint.

Haben Sie schöne weiße Zähne?

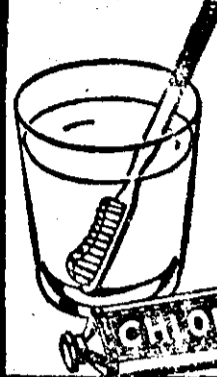


Sie sind der schönste natürliche Schmuck.

Lassen Sie Chlorodont für die Schönheit u. Gesundheit Ihrer Zähne sorgen. Fröh und abends benutzt, macht

Chlorodont Zahnpaste

die Zähne blendend weiß, ohne den kostbaren Zahnschmelz anzuzugreifen.



Steigt oder sinkt der Dollar?

Was geht in Amerika vor? Gefährliches Dollarexperiment.

Der Zeitungsleser hat seine Mühe, etwas von dem ständigen Auf- und Ab der amerikanischen Wirtschaft zu verstehen. Aber nicht minder ratlos steht oft auch der Wirtschaftskenner vor den Rooseveltschen Proklamationen.

Nach unser europäischer Logik können wir eine gesetzmäßige Abwertung des Dollars ohne gleichzeitige Rückkehr zum Goldstandard auf Basis einer neuen Parität nicht verstehen. Denn wenn man eines Tages festsetzt, daß eine Dollar-Währung nur noch 60 Prozent ihres früheren Goldgewichtes wert ist, so gibt man der Währung eine neue Bedeutung, im Sinne der Goldwährung nämlich. Bisher aber haben wir immer nur gesehen, daß solche eine Maßnahme aber nur dann möglich ist, wenn die ewig gültige Währungssicherheit gewährleistet ist, d. h. im Augenblick, wo die Staatsbank wieder Papier gegen Gold eintauscht.

Entgegen unserer Erfahrung und unserer Logik will die amerikanische Regierung die gesetzliche Währungswertung nicht an eine gesetzliche Stabilität knüpfen.

Für den Augenblick will sich Präsident Roosevelt darauf beschränken, bei dem gegenwärtigen Stand der Entwertung, stehen zu bleiben.

Auf jeden Fall kann von einer sofortigen Stabilisierung des Dollars die Rede sein. Trotzdem aber sind die ersten Anzeichen einer Rückkehr zu einer stabilen Währung nicht zu erkennen.

Wir leben in einer autarkischen Welt, wo jede Nation innerhalb ihres Landes eine Lösung für ihre Schwierigkeiten sucht, ohne sich um die anderen Völker zu kümmern. Aber andererseits sehen wir, wie die in einem Land ergriffene Initiative sofort über die Grenzen hinaus geht und die ganze übrige Welt in ihren Kreis zieht. So hängen wir doch trotz aller gewollten und gemachten Absperrung immer noch miteinander zusammen, und darum sehen wir mit Recht besorgt über den Ozean hinüber, denn das Scheitern oder Gelingen des amerikanischen Versuchs kann unsere Welt in Unruhe stürzen oder wieder zu allgemeinem Aufbau zurückführen.

Maskenball in Sasfeld.

Der Sasfelder Sportverein hielt am 3. abends im Hotel Dacla seinen, in aller Hinsicht gutbesuchten Maskenball. Sowohl der große Saal, wie alle Nebenräumlichkeiten waren gestopft voll mit Gästen, die sich sehr wohl fühlten. Das Arrangierungskomitee war unermüdet. Der Saal war wundervoll dekoriert und beleuchtet. Außer der Stan'schen Bigband spielte die Haus-Band. Es waren über hundert Masken erschienen, von welchen folgende prämiert wurden.

Damenpreise: 1. Frä. Lolly Wiktorilla. 2. Frau Ignaz Altmann. 3. Frä. Jza Michels. 4. Frä. Käthe Matschal. 5. Frä. Margarethe Stoffel. 6. Frä. Margarethe Fajta (Kornlosch). 7. Frä. Bözsi Stranyi. 8. Frä. Helene Kolbus. 9. Frä. Elfa König. 10. Frä. Sari Szerelmi. Herrenpreise: 1. Josef Buchholz. 2. Frä. Rozsi Götter (Kornlosch). 3. Frä. Lonci Rabinovits. 4. Josef Reinholz. 5. Frä. Gizi Szilvai. 6. Frä. Aranka Bumbi. 7. Wölferhundgruppe: Peter Frier, Heinrich Grabel, Hans Schuhmacher, Heinrich Malerz, Franz Drogenhof, Franz Grabel und Franz Willar. 8. Wierrotgruppe bestand aus 12 Damen und Herren des Gewerbegefangenen. 9. Karl Schira. 10. Frä. Karola Szilvai.

Daß sich die Gäste auf dieser erstklassigen Unterhaltung wohl fühlten, beweist dieser Umstand, daß noch um 7 Uhr morgens die Paare dem Lange ludigten.

Die Hauptversammlung der Sasfeld-Katoler Ortszweigschaft

Sonntag, den 4. Feber, wurde in der Gastwirtschaft des Martin Uptat die heutige ordentliche Hauptversammlung der Sasfeld-Katoler Ortsgruppe der Deutschschwäbischen Volksgemeinschaft abgehalten.

Die Neuwahl zeitigte folgendes Ergebnis: Obmann: Matthias Weggesser; Obmannstellvertreter: Franz Waleri; Schriftführer: Anton Schaur; Kassier: Anton Helfrich; Hauswart: Michael Keinernecht; Buchwart: Peter Rog; Rechnungsprüfer: Matthias Klar, Peter Schimid und Franz Hepp. In den Ausschuss wurden entsendet: Anton Kiefer, Georg Hönig, Johann Stoffel, Peter Feubler, Nikolaus Kremer Nikolaus Koch, Nikolaus Robina, Peter Göstlich, Johann Nepler, Peter Willing, Josef Mayer und Peter Mayer.

Gratiskalender nur bis 15. Feber.

Wie wir bereits berichteten, werden der Gratiskalender und Bücher nur mehr bis 15. Feber an jene Leser ausgefolgt, die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr in voraus bezahlen. Wer bis dahin nicht bezahlt, hat keinen Anspruch auf das Geschenk, weil die Bezugsgebühren für das laufende Quartal ann ohnehin schon fällig werden und zu bezahlen sind.

RADIOPROGRAMM

- des „Wiener Radiowelt“, Wien I.
Freitag, den 3. Feber
- Bukarest, 12: Nachrichten. 13.15: Beide Schallplatten. 19: Radio-Unterstüt. 20: Symphonieorchester.
 - Berlin, 20: Nachrichten. — Königsberg: Der Bauer im Fegfeuer. 20.55: Orchesterwerte unserer Zeit.
 - Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 12: Mittagskonzert. 15.50: Jugendsunde. 16.20: Für die Frau.
 - Prag, 11.55: Für den Landwirt. 15.55: Junge Menschen betrachten die Welt. 20.25: Konzert des Prager Bläserquintetts.
 - Belgrad, 11: Rundfunkfeier. 17: Populäre Lieder mit Orchester. 22.30: Bigbandmusik.
 - Budapest, 10: Aktuelle Stunde. 12.05: Balalaikakonzert. 15.30: Salbe Stunde für Studenten. 20: Operettenabend.
- Sonntag, den 10. Feber
- Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Orchesterkonzert. 20: Klavier. 21.15: Schrammel-Quartett. Kreuzer spielt Wiener Musik.
 - Berlin, 19: Neue deutsche Musik. 20.10: „Frühe Weiber hat 'nen Rüber“, Hofolge. 22.50: Unterhaltung und Tanz.
 - Wien, 9.30: Wettervorbericht. 16.30: Chorborträge. 18.55: „Manon“, Oper in vier Akten. 22: Abendkonzert.
 - Prag, 10.35: Deutsche Nachrichten. 11.55: Für den Landwirt. 17.50: Landwirtschaft. 19.20: Politisches Kaffee. 19.30: Violinkonzert.
 - Budapest, 9.45: Nachrichten. 16: Kinderstunde. 20: Operettenpremiere. Uebertragung aus Szeged.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.
Weizen 76 kg. und 3 Prozent Befehl 350, 78 kg. und 3 Prozent 360, Korn 250, Neumais (getriggert trocken) 140, Neumais (maßfähig) 150, Altmals 190-195, Radevide 115, Weizenschrot 160, Riele 160, Weizenkartoffeln 180, Sommerrosenkartoffeln 200, Bohnen 280, Futtergerste 160, Fuhrmehl 195, Hafer 200, Rüblikerne 700-750, Sonnenblumenkerne 320 Lei pro 100 Kilogramm. Mehle: Müller 640-660, 1/4-3/4 600; 30-70er 580, 4er 540, 6er 420-430. Lei per 100 Kilo.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse des Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	105.—	115.—
1 engl. Pfund	520.—	530.—
1 franz. Franc	8.00	8.90
1 italienische Lire	8.80	9.20
1 deutsche Reichsmark	89.80	91.00
1 tschechische Krone	4.95	5.00
1 ung. Pengö	25.00	27.00
1 österreichischer Schilling	20.00	24.00
1 Dinar	2.20	2.50
1 Schweizer Franc	82.55	83.40

Goldalengröße aus Bularest.

Die aus dem Banat gebürtigen Soldaten des Bularester 1. Fliegerabtehrregiments Emmerich Kored aus Großschanab, Johann Groh aus Schemlat, Peter Burghard aus Stamora, Josef Seibert und Eduard Grohmann aus Temeschwar, Franz Schweizer und Martin Anton aus Sasfeld, Philipp Wölger aus Jahmarkt, Johann Holz aus Wostel, Philipp Kahner aus Moritzfeld und Nikolaus Fassil aus Großscham, wünschen ihren Angehörigen, Verwandten und Bekannten, insbesondere den Mädchen, Rekruten und Musikanten einen lauchzenden Festschung.

Verlobungen in Sasfeld.

Der Sasfelder Volksschulelehrer Hermann Wölger hat sich mit Frä. Amalia Johanna Dolezel, der Sasfelder Landwirt Franz Hepp aber mit Frau Theresia Reibenbach verlobt.

*) Brautwerbungsgänge können nicht mehr stattfinden und zu originalen Engrospreisen in der Mobelgroßhandlung Eugen L. Temeschwar, Banat, Sasfeld, Herrengasse 1a.



Feuerwehrball, Rudorf. Der Bericht über den Verlauf des Feuerwehrballes wurde uns nicht von unserem dortigen Mitarbeiter, sondern auf Umwegen von einem Araber Bezirksfeuerwehrleiter eingeschickt, der denselben auch den ungarischen Blättern abgegeben hat. Für die Zukunft bitten wir um schnelle Berichterstattung, damit ähnliche Verstaltungen nicht mehr vorkommen.

Kochbücher. Das erste handgeschriebene Kochbuch ist schon im Jahre 1390 erschienen und das erste gedruckte Kochbuch wurde im Jahre 1475 in Venedig herausgegeben.

„Naturfreund“. Eine Wachtel entfaltet beim Flug eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 6 Kilometer, kann aber eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde erreichen, wenn ihr Gefahr droht.

„Bogdan 50“. Der von Ihnen verlangte Roman ist leider schon ausgegangen, weshalb wir Ihnen ein anderes Buch geschickt haben.

Stefan R., Baumgarten-Elvada. Die Agrarreform wurde schon längst abgeschlossen und derzeit läßt sich daran nichts ändern.

Dorfmufter G. A. M. Müller, auch die Dorfmufter, müssen Mitglieder des Syndikates sein. Lesen Sie übrigens unseren Artikel „Verstoß gegen die Mufterverordnung“, der in der Folge v. 4. Feber l. J. erschienen ist.

„Bogdan 50“. Was die Sanitäts-Autorisation anbelangt, sind laut Sanitätsgesetz auch die Wäcker verpflichtet, eine solche zu besitzen. Falls Sie noch keine haben, müssen Sie um dieselbe beim Komitats-Sanitätsamt in Dravotza ansuchen. Wenn Sie jedoch schon eine haben, müssen Sie dieselbe ebenfalls registrieren lassen. — Bezüglich des ungarländischen Arbeiter-Invaliden-Pensionsvereines wenden Sie sich mit Ihrem gerechtfertigten Ansuchen an das Ministerium für Arbeit und Soziale Fürsorge in Bucarest.



Erwünschte Zugverspätung.

„Ein seltsamer Vogel ist unser Freund Sepp“, erzählt einer am Stammtisch. „Jeden Abend geht er jetzt ins Kino. Als ich ihn neulich fragte, weshalb er sich dasselbe Stück schon zum zwölften Male ansehen, erhielt ich zur Antwort: In dem Film habe ein hübschliches Mädchen, und stets in dem Wagenbild, wo sie das letzte Kleidungsstück fallen lasse, faucht ein Zug vorüber, und da hoffe er nun von Tag zu Tag, daß der Zug einmal Verspätung habe.“

Helmgelächel.

„Du, Mitosch, mir ist erzählt worden, du wärst am Körper behaart wie'n Affe.“
„Du, das ist gemein von deiner Frau, bebauert Mitosch.“

Verkehrtes Gucken.

„Guten Abend, Herr Mitosch. Wie geht's denn?“
„Schlecht, mein Lieber, elligen Katarrh.“
„Ja, das hört man.“
„Man? Ich habe doch Darmkatarrh.“

Der „Bebauertswerte.“

Morgens 6 Uhr 30. Hauch erstarrt vor dem Mund der Fußgänger. Fröstelnd begegne ich einen Sittenrichter. Viel Leid und Weh, Beknirschung, Reue, Schwäche und was weiß ich noch, im Gesicht:
„So früh auf dem Damm? Hast du das nötig?“
Er: „Ja es ist ekelhaft, wenn man aus dem warmen Bett kommt und muß nach Hause.“

250.000 Schafe getötet und verbrannt. Kleine Anzeigen

weil die Schafzucht in Argentinien und Brasilien unter den niedrigen Preisen stark leidet. — 1.489.000 Tonnen Kaffee im Werte von 200 Millionen Dollar wurden vernichtet, weil er zu billig ist — und wir könnten beides benötigen, wenn es nur billiger wäre.

Nach einer amtlichen Mitteilung an die New Yorker Kaffeebörse sind in Brasilien seit Juni 1931 nicht weniger als 24.7 Millionen Sack Kaffee verbrannt worden. Da jeder Sack etwa 132 Pfund enthält, handelt es sich um 1.489.000 Tonnen Kaffee im Werte von 200 Millionen Dollar, die in der genannten Zeit vernichtet wurden. Diese der Vernichtung anheimgefallene Menge Kaffee ist um 1.85 Millionen Sack größer als der gesamte Kaffeeverbrauch in der Saison Juli 1932 bis Juli 1933.

Der Kaffee wurde von der brasilianischen Regierung aus Mitteln des brasilianischen Kaffee-Ausfuhrzollbes gelauft. Die brasilianische Regierung beabsichtigt das Zerstörungswerk auch in der neuen Saison fortzusetzen.

50.000 Schafe werden getötet und verbrannt.

Wie mangelhaft die Weltwirtschaft immer noch organisiert ist, zeigt u. a. die katastrophale Wirtschaftslage in

Patagonien im südlichen Teil von Argentinien.

Bekanntlich bildet die einzige wirtschaftliche Erwerbsquelle dieses Landes die Schafzucht. Diese leidet jedoch unter den niedrigsten Preisen und unter einer entsetzlichen Absatzkrise. Die Folge davon war eine Überstockung sämtlicher Camps und um Platz für den Nachwuchs zu schaffen, hat man sich in Santa Cruz entschließen müssen, 50.000 Schafe zu töten und zu verbrennen.

Auch die Vernichtung wird aber noch nicht ausreichen, um die Weidfelder in der nächsten Zeit genügend zu entlasten und man muß damit rechnen, daß noch weitere 200.000 ältere Tiere in nächster Zeit auf diese unproduktive Weise beseitigt werden müssen.

Während auf der einen Seite ganze Länder furchtbare Not leiden, werden auf der anderen Seite bedeutende Nahrungsmitteln vernichtet.

TRIUMPH-Schreibmaschine



ist unsere Zuversicht!!

Triumph, und keine andre nicht!

TRIUMPHWERKE NÜRNBERG A.G.

beste deutsche Marke.

Ueberraschend leichter und angenehmer Tastenanschlag, größte Dauerhaftigkeit, höchste Schreibgeschwindigkeit, ruhiger Gang.

Generalvertretung:

Gustav Ziteli

Bistritz

Siebenbürgen.

Verlangen Sie Prospekte und Preisangabe.

Die beste Zerstreuung u. praktische Geschenke

für jedes Haus erhalten Sie um 75 Lei

womit Sie auch einer aus 6 Personen bestehenden Familie eine Freude machen können. Wegen Liquidierung unseres Bücherbestandes werden folgende 6 neue Bücher solange der Vorrat reicht, in Form eines Pakettes zum Aktionspreis von nur 75 Lei per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages verschickt:

- 1 Kochbuch mit mehr als 500 Kochrezepte, im Umfange von 160 Seiten. (Kadepreis 50 Lei.)
- 1 Bäckereibuch mit mehr als 400 der feinsten Mehlspeiserezepte. (Kadepreis 50 Lei.)
- 1 Kleiderbuch mit mehr als 150 schönen deutschen Volkstücker. (Kadepreis 25 Lei.)
- 2 wunderschöne Romanbücher, im Umfange von je 120 Seiten. (Kadepreis 35, 20 Lei.)
- 1 Buch für jeden Weingartenbesitzer, welches sich unentbehrlich zeigt. (Kadepreis 25 Lei.)
- Im Nachnahmeverfahren werden die Bücher zugesprochen und das Geld zurückgeliefert.

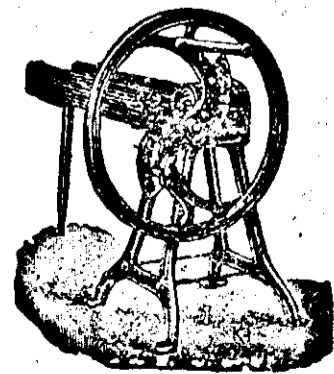
Phönix-Buchverlag, Arad, Plaza Plevnei 2.

Inländische Qualitätsmaschinen

Eggen, Rübenä,neider, Häcksler, Rebler, Schroter.

Fabrikat Schramm!

Fabrikat Schramm!



Welss & Götter

Maschinenniederlage

Temeschwar-Josstadt.

(Herrengasse) Str. Brattianu 1a

— Telephon 21-82. —

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Ausdruck beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

International-Lastauto, einem Autobus ähnlich, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Stefan Wecherer Triebwetter Nr. 185 (Tomnatic) Sub. Timis-Torontal. 104

Deutsches Mädchen, welche 3 Klassen im romanischen Gymnasium absolvierte, sucht Stelle zu Findern in einem soliden Familienhaus. Offerten erbeten an: Anni Felt, Arab, Str. Ureche 42 (gew. Risnolnarg.)

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Einschr.-Gasthaus „Sur Spik“, ist in Kleinbesitzer zu verkaufen. Näheres bei Anton Röm, Kleinbesitzer (Bechererecul-nic) Sub. Tim-Torontal. 97

Monius-Frank-Bengst, 3 Jahre alt, 1.70 Meter hoch und 1 dunkelbrauner Genasi, 8 Jahre alt, 1.70 Meter hoch, Monius-Abstammung, halbblut, beide mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Paul Anton, Warsch Nr. 709 Sub. Timis-Torontal. 86

4 1/2 Fach Feld im Großschlocher Hutter sind günstig, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Großschlocher Nr. 102 (Secta-Mare) Sub. Timis-Torontal. 88

Stricknadeln für Handstrickmaschinen in allen Nummern und Systemen erhältlich bei W. Bröhner, Timisoara, Mehala, Str. Otteniei Nr. 28. 94

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien die Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Statuten der Kulturvereinsstellen (Kom. possessorate) in deutscher Sprache zum Preise von 10 Lei das Stück zu haben bei der „Araber Zeitung“.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
Kran, hinter dem Theater

RADIO

Batterieapparat mit 4 Röhren
Fernempfänger
Lei 3.200
Bestandteile zu engros Preisen bei
RADIOFON,
Timisoara III. Dulev, Carol
(Sunyadistraße 48).

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt
DER TONWART
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.
MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.—
Frankh'sches Verlagsbuchhandlung Stuttgart-G